Nr. 157 — 104. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 8. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltl. Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzüglich Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber u. Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilhelm Schmiedsdunz; Sport: Ernst Rothmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernspr.-Sammel-Nr. 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 20 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit entsprechendem Aufpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Nachlaßpflichtig 8 Tage nach Rechnungsstellung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreib. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7055. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nr. 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Deckungsvorlagen im Reichstag

vdz. **Berlin**, 7. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstages begann der Kampf um die neuen Deckungsvorlagen der Regierung. Die Publikumstribünen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die mit großer Aufmerksamkeit angehörte Rede, mit der Reichsfinanzminister Dietrich die Deckungsvorlagen behandelte, konnte naturgemäß keine Sensationen bringen, nachdem in der öffentlichen Sitzung der Reichsratsausschüsse der Inhalt der Gesetzentwürfe schon eingehend dargelegt worden ist. Minister Dietrich setzte sich vor allem mit dem Sparsamkeitsprogramm des Hansabundes auseinander. Er lehnte viele Vorschläge dieser Organisation als undurchführbar ab und kam zu dem Schluß, daß über die 100 Millionen hinaus, die die Regierung am Etat einsparen will, weitere Abstriche nicht durchgeführt werden könnten. Die Entwicklung der Wirtschaftslage beurteilte der Minister nicht gerade optimistisch. Er meinte, daß auch nach Annahme der Deckungsvorlagen das Reich keineswegs vor allen finanziellen Gefahren bewahrt sei, wenn es nicht gelinge, durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm unserer Wirtschaft einen neuen Aufstieg zu geben.

Der sozialdemokratische Abg. Dr. Hertz bezweifelte, daß mit den Regierungsvorlagen tatsächlich eine dauernde Sanierung der Finanzen möglich sei. Er forderte weitestgehende Ersparnisse, vor allem durch Abstriche am Wehretat, durch Annahme des sozialdemokratischen Pensionskürzungs-Gesetzentwurfes, durch Ausfüllung der Lücken bei der Erbschaftssteuer und durch Eintreibung der Einkommen- und Vermögenssteuerrückstände. Abgesehen von der Ledigensteuer, die er unbedingt ablehnen müsse, stimmte Dr. Hertz dem Grundgedanken der übrigen Deckungsvorlagen im allgemeinen zu, verlangte aber eine andere Methode, und vor allem einen stärkeren Einkommensteuerzuschlag für die höheren Einkommen. Er schloß mit der Erklärung, daß die Sozialdemokratie die Verantwortung für das Schicksal der Deckungsvorlagen den Urhebern dieser Vorlage überlasse.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion gab durch ihren Vorsitzenden, Abg. Dr. Oberfohren, eine kurze Erklärung ab, in der es heißt, die jetzigen Steuervorschläge seien kein geeigneter Anfang zur Durchführung des von der Regierung verkündeten Gesamtprogramms einer Senkung der Produktionskosten und -preise. Die Steuergesetze seien um so weniger gerechtfertigt, als die Einsparungsmöglichkeiten im Etat erheblich größer wären. Die Deutschnationalen müßten eine grundsätzliche Aenderung der Tribut-, Handels-, Wirtschafts- und Finanzpolitik verlangen und könnten für die Deckungsvorlagen der Regierung die Mitverantwortung nicht übernehmen.

Nachdem dann noch der Kommunist Dr. Neubauer die Regierungsvorlage in Grund und Boden verdammt hatte, stellte zur allgemeinen Ueberraschung der Vizepräsident Esser fest, daß weitere Wortmeldungen nicht vorlägen. Die Deckungsvorlagen wurden dem Steuerausschuß überwiesen.

Gegen die Stimmen der Rechten wurde in der heutigen Sitzung noch das deutsch-rumänische Vorläufige Handelsabkommen endgültig angenommen. Ein Einspruch des Reichsrats gegen die vom Reichstag beschlossene Mitgliedervermehrung des Postverwaltungsrates wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen.

In der Dienstagsitzung, die um 3 Uhr beginnt, wird der Haushalt des Reichsfinanzministeriums zur zweiten Beratung kommen. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Günstige Aussichten für das Deckungsprogramm

vdz. **Berlin**, 7. Juli. Die für Montag abend angesetzte Parteiführerbesprechung über die Deckungsvorlagen ist auf Dienstag früh vertagt worden. Die Aussichten für das Deckungsprogramm werden auch weiterhin als günstig angesehen. Ein Symptom dafür war auch die heutige Reichstagssitzung, in der die Regierungsparteien nicht das Wort ergriffen, um sich nicht auseinanderzureden. Es soll vielmehr versucht werden, am Dienstag früh in der interfraktionellen Besprechung noch bestehende Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Der Steuerausschuß wird sich bereits am Mittwoch mit den Deckungsvorlagen beschäftigen. Es steht zu erwarten, daß eventuelle Abänderungsanträge einzelner Regierungsparteien, die jedoch die Grundzüge des Deckungsprogramms nicht berühren sollen, im Ausschuß zur Beratung gestellt werden

Krise in den Saarverhandlungen

Unerfüllbare Forderungen Frankreichs in der Kohlenfrage – Vertagung bis Oktober

wtb. **Paris**, 7. Juli. Im Verlauf der Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Führer der deutschen und der französischen Delegation für die Saarverhandlungen, Staatssekretär z. D. von Simson, und Minister der Öffentlichen Arbeiten, Pernot, stattgefunden haben, ist festgestellt worden, daß über gewisse Fragen, die von beiden Regierungen als wesentlich angesehen werden, noch wie vor sehr starke Meinungsverschiedenheiten bestehen. Mit Rücksicht hierauf ist im beiderseitigen Einvernehmen in Aussicht genommen worden, die Verhandlungen demnächst zu suspendieren. Beide Regierungen werden die Pause benutzen, um die Lage, wie sie sich nach den Arbeiten der beiden ersten Unterkommissionen (Gruben- und Zollkommission) darstellt, zu prüfen und um zu klären, ob auf Grund dieser Prüfung eine erfolgversprechende Wiederaufnahme der Verhandlungen, die für Oktober in Aussicht genommen ist, möglich sein wird.

*

wtb. **Paris**, 7. Juli. Wie wir zu dem heute ausgegebenen Communiqué über die Suspendierung der Saarverhandlungen erfahren, handelt es sich bei den ernsten Meinungsverschiedenheiten im wesentlichen um die französische Forderung nach einer Beteiligung am Betriebe der Kohlengruben nach Rückgliederung des Saargebiets. Die Verhandlungen waren im übrigen durchaus noch nicht zum Abschluß gelangt, und es bestand auf deutscher Seite der Eindruck, daß in allen übrigen Fragen wohl eine Einigung hätte erzielt werden können. In der entscheidenden Frage aber gab es für die deutsche Delegation kein Nachgeben, und sie hatte gegenüber der französischen Delegation zum Ausdruck gebracht, daß sie auch fernerhin an diesem Standpunkt festhalten werde. Die wirtschaftliche Begründung der Franzosen, daß sie Kohlenlieferungen nötig hätten, wird von deutscher Seite für nicht stichhaltig erachtet, und zwar schon deswegen nicht, weil man auf deutscher Seite gern bereit war, langfristige Kohlenlieferungsverträge abzuschließen. Der Bedarf an Kohlen bedingt durchaus nicht eine Beteiligung im Betriebe der Gruben, die diese Kohlen liefern sollen. Bei der Ablehnung dieser französischen Forderung habe die deutsche Delegation das Saargebiet ohne Unterschied der Parteien und Berufsstände hinter sich. Der jetzige Beschluß der beiden Delegationen bedeutet eine Vertagung bis zum Monat Oktober.

Große Unwetterschäden

Wolkenbruch und Hagelschlag – Orkanartiges Unwetter in Dresden – Ein Todesopfer

wtb. **Heiligenstadt**, 6. Juli. Ein schweres Unwetter ging gestern über dem Eichsfeld nieder. Mehrere Gewitter tobten fast eine Stunde über Heiligenstadt und Umgegend. Der wolkenbruchartige Regen verwandelte Straßen und Gräben in reißende Ströme. Besonders hart wütete das Unwetter über Nieder-Orschel und den Nachbarorten. Eine Viertelstunde lang rasselte Hagel in Größe von Hühnereiern hernieder und zerstörte die gesamte Ernte. Da nur wenige Landwirte gegen Hagelschlag versichert sind, bedeutet das Unwetter für die betroffenen Ortschaften eine Katastrophe.

*

wtb. **Dresden**, 6. Juli. Ein Unwetter hat gestern nachmittag hier beträchtlichen Schaden angerichtet. Eine große Anzahl von Personen wurde verletzt und, soweit bisher feststeht, ist eine Person zu Tode gekommen. Einzelne Häuser wurden vom Sturm abgedeckt, so z. B. das Hochhaus am Albertplatz, ein Straßenbahnbahnhof und das Finanzamt in der Wallertorstraße. Auch in der Hygiene-Ausstellung ist teilweise erheblicher Sachschaden angerichtet worden. Besonders schlimm hat das Unwetter auf der am Sonnabendmittag eröffneten Dresdener Vogelwiese gehaust. Hier ist eine große Anzahl Buden eingestürzt, Fahnenmasten wurden umgebrochen und Zeltplane teilweise große Strecken weit entführt. Hier war auch die Zahl der Verletzten besonders groß. In Roßthal bei Dresden wurde ein Mann durch einen herabstürzenden Ziegelstein getötet.

*

Furchtbarer Hagel im Ruwertal

wtb. **Trier**, 7. Juli. Nach den ersten Schadensfeststellungen hat ein schweres Hagelwetter, das am Sonnabend nachmittag das Ruwertal heimsuchte, große Verwüstungen angerichtet. Auf der staatlichen Domäne Avelsberg und in dem Weinorte Tasel wird mit einer völligen Vernichtung der Ernteaussichten gerechnet; in den Nachbarorten sollen etwa 25—30 Prozent der Ernte vernichtet sein. In Tasel wurden vom Hagelschlag zahlreiche Dächer beschädigt und Fensterscheiben zertrümmert. Die zu Tal schießenden Wassermassen rissen in den Weinbergen derart viel Geröll mit, daß in den Tälern der Boden davon bedeckt war. In den Weingärten sieht man Furchen von ½ Meter Tiefe, und zahlreiche Reben wurden mit den Pfählen aus dem Boden gespült

*

Wolkenbruch und Hagelschlag im Oberrheintal

wtb. **Freiburg**, 7. Juli. Im Oberrheintal, im südöstlichen Schwarzwald und im Bodenseegebiet gingen gestern nachmittag starke Wolkenbrüche mit Hagelschlag nieder. Sie richteten in Feld und Flur, sowie in den Ortschaften umfangreichen Schaden an. Der Telephonverkehr erlitt erhebliche Unterbrechungen durch Sturmschäden. In der Donaueschinger Gegend schwollen die nach dem Rhein zu fließenden Bäche stark an und setzten in dem kleinen Ort Fützen den größten Teil der Häuser unter Wasser. Gleiches geschah in Hegau, besonders in Engen. In Ueberlingen am Bodensee entwurzelte der Sturm zahlreiche Bäume, darunter eine Jahrhunderte alte Libanonzeder. Verschiedentlich wurden Dächer von den Häusern abgedeckt. Der Schaden, besonders auch der an Gebäuden, ist sehr groß. Das Unwetter war das schwerste, das bisher in diesem Jahre über Oberbaden und das Bodenseegebiet niedergegangen ist.

Der Zornsprozeß vor dem Reichsgericht

Das Urteil des Landgerichts Berlin aufgehoben. — Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz.

wtb. **Leipzig**, 7. Juli. Das Reichsgericht behandelte heute die Revision des Redakteurs Bornstein, der, wie erinnerlich, vom Landgericht I Berlin zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt worden war, weil in einem Artikel, den Bornstein überarbeitet und in Druck gegeben hatte, gesagt worden war, daß es im Zusammenhang mit dem Fall Rosa Luxemburg-Liebknecht unbegreiflich sei, wie Rechtsanwalt Zorns auf einen solchen Posten hätte kommen können, insbesondere da in bezug auf juristische Qualifikation und Begabung nur wenige deutsche Richter weniger geeignet wären als Zorns.

Der Vertreter des Angeklagten, Professor Sinzheimer, beantragte, die Revision des Nebenklägers Zorns zurückzuweisen. Zur allgemeinen Ueberraschung erklärte er sodann, daß er die Revision des Angeklagten Bornstein zurückziehe. Reichsanwalt Feisenberger stellte nach langen Ausführungen seinerseits den Antrag, auf die Revision des Nebenklägers das Urteil aufzuheben und die Sache zur neuen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

Nach dreistündiger Beratung verkündete Senatspräsident Dr. Witt folgendes Urteil: **Die Revision des Angeklagten Bornstein wird verworfen. Auf die Revision des Nebenklägers Zorns wird das Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz, und zwar an das Landgericht III Berlin, zurückverwiesen.**

Die Zahl der Todesopfer der mit dem Tuberkulosepräparat in Lübeck gefütterten Säuglinge hat sich um drei weitere auf 53 erhöht.

In der Oder sind am Sonntag im Breslauer Stadtbezirk fünf Personen ertrunken.

„Graf Zeppelin" in Köln

wtb. **Köln**, 6 Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute um 17 Uhr in dem Kölner Flughafen Butzweiler-Hof glatt gelandet. Nach einem Aufenthalt von 22 Minuten stieg das Luftschiff zum Rheinlandbefreiungsflug auf und verschwand nach einer großen Schleifenfahrt über der Stadt in westlicher Richtung.

wtb. **Köln**, 6. Juli. Nach seinem zweiten Rundflug über dem Rheinland darf der „Graf Zeppelin", von Norden kommend, um 5.20 Uhr nachmittags wieder über dem Flughafen Butzweilerhof ein und war 10 Minuten später glatt gelandet. Kaum waren die Haltetaue ergriffen, da erschien, von Düsseldorf kommend, der einzelne Luftriese, das Flugzeug D 2000, das andere Flieger umkreisten. Die Führer und Passagiere des „Graf Zeppelin" wurden von Vertretern der Behörden und der Presse begrüßt. Der Kölner Bund für Luftfahrt ließ Dr. Eckener und den drei Kapitänen einen silbernen Pokal und drei silberne Becher als Erinnerungsgabe überreichen. Auch Reichsverkehrsminister Guérard, Staatsminister a. D. Dominikus, ferner der Vorsitzende des Deutschen Luftfahrtverbandes, Regierungspräsident Elfgen, und Oberbürgermeister Dr. Adenauer hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Nachdem der Passagierwechsel vorgenommen worden war, trat „Graf Zeppelin" kurz vor 6 Uhr nachmittags die Rückfahrt nach Friedrichshafen an.

Inzwischen war D 2000 gelandet, zu dem sich nunmehr die Vertreter der Behörden begaben, um einen kleinen Rundflug zu unternehmen.

Conan Doyle gestorben.

Der berühmte englische Kriminalschriftsteller Conan Doyle, der Schöpfer der Sherlock Holmes-Figur, ist am Montag mittag, 71 Jahre alt, in London gestorben.

Befreiungsfeier des ADAC. in Mainz

wtb. **Mainz**, 6. Juli. Die zur Rheinlandbefreiungsfeier hier versammelten Mitglieder des ADAC. unternahmen heute nachmittag mit ihren blumengeschmückten Wagen und Motorrädern eine Korsofahrt durch die Stadt und versammelten sich sodann gegen 5 Uhr nachmittags an der Stadthalle am Rheinufer zu einer Huldigungsfeier.

Reichskommissar Botschafter Frhr. Langwerth von Simmern ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er daran erinnerte, daß er bei der letzten Sternfahrt am 2. September vorigen Jahres gerade aus dem Haag von der ersten Haager Konferenz gekommen sei und damals den Mitgliedern des ADAC. zugerufen habe: „Neue Wege sind eingeschlagen trotz aller Hemmungen, und Sie werden es erleben, am 30. Juni 1930 sind die besetzten Rheinlande frei."

„Ich weiß es wohl — so fuhr der Reichskommissar fort —, daß damals meine Worte bei gar vielen auf Zweifel stießen. Was damals Stresemann uns verheißen hat, ist eingetreten: Wir sind frei! Freilich gibt es viele Wünsche, die nicht erfüllt sind. Ich brauche nur den Namen Saar auszusprechen. Aber seitdem wir frei sind, gilt es doppelt, daß Freiheit nur erhalten werden kann, wenn alle daran mitarbeiten, die Freiheit nicht Zügellosigkeit, zum Wahnsinn ausarten zu lassen."

Die Rede schloß mit einem Hoch auf Deutschland, und mit dem begeistert gesungenen Deutschlandlied fand die Feier ihren Abschluß.

Präsident Hoover eröffnete gestern die Sondertagung des Bundessenats, die er zur Verabschiedung des Londoner Flottenpaktes einberufen hatte, mit einer Botschaft, in der er die sofortige Ratifizierung des Paktes als unbedingt wichtig erklärt.

Zwischenfall beim Flottenbesuch in Danzig

Messerstecherei zwischen englischen Matrosen und Danziger Arbeitern.

wtb. **Danzig**, 6. Juli. In einer hiesigen Gastwirtschaft gerieten in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drei Matrosen des englischen Kriegsschiffes „Centaur" und zwei Danziger Arbeiter in Streit, der sich auf der Straße fortsetzte und schließlich in eine schwere Messerstecherei ausartete. Die beiden Arbeiter stachen auf die Matrosen ein und verletzten sie schwer; zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Der Vorfall hat hier peinliches Aufsehen hervorgerufen.

Kürten wird auf seinen Geisteszustand untersucht

cnb. **Berlin**, 7. Juli. (Eig. Meldg.) Wie die Düsseldorfer Justizpressestelle mitteilt, soll sich die Vernehmung des Düsseldorfer Massenmörders schwieriger gestalten, als die Polizei zunächst angenommen hat. Bei den Versuchen, über die einzelnen Taten, über die Kürten ein Geständnis abgelegt hatte, eine nähere Aufklärung zu erlangen, verwickelte sich Kürten in derartige Widersprüche, daß sich weder die Polizei noch der Vernehmungsrichter in den Aussagen noch auskannten.

Kürten wechselt ständig seine Geständnisse, einen Teil davon hat er bereits widerrufen, daher soll Kürten jetzt zunächst einer Beobachtung seines Geisteszustandes unterworfen werden. Die Untersuchung wird längere Zeit in Anspruch nehmen, wodurch das gegen Kürten eingeleitete Verfahren naturgemäß ins Stocken geraten muß. Die Sachlage ist zur Zeit derart verworren, daß mit einer Eröffnung des Hauptverfahrens für die nächsten Monate nicht gerechnet werden kann, da noch nicht einmal die Voruntersuchung abgeschlossen ist

---

Streik beim Klöckner-Konzern

cnb. **Berlin**, 7. Juli. (Eig. Meldung.) Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Mannstaedt-Werke, die dem Klöckner-Konzern angehören und außerhalb des Gebiets der Nordwestgruppe liegen, und Vertretern der Gewerkschaften über Lohnabbau sind dem „Berliner Tageblatt" zufolge gescheitert. Die gesamte Belegschaft ist heute früh zum Zeichen des Protestes in den Ausstand getreten. Es handelt sich um 2200 Arbeiter, denen sich 376 Angestellte angeschlossen haben.

Schüsse bei einer Separatistenverfolgung

cnb. **Wiesbaden**, 6. Juli. (Eig. Meldung.) In dem Vorort Kloppenheim kam es am Sonnabend früh, wie erst jetzt bekannt wird, bei einer Demonstration gegen einen früheren Separatisten zu einer Schießerei. Zahlreiche Personen zogen vor das Haus des Landwirts Kunz, der während des passiven Widerstandes in engen Beziehungen zu den Franzosen gestanden haben soll, und bewarfen es mit Steinen. Kunz und seine Söhne erwiderten das Steinbombardement mit scharfen Schüssen. Auch die Feuerwehr und die Schutzpolizei wurde mit Feuer empfangen. Als diese ebenfalls schossen, ergab sich Kunz. Durch die Schüsse wurden sechs Personen verletzt. Nur mit Mühe gelang es, Kunz und seine Söhne vor der Lynchjustiz zu schützen. Bei der Durchsuchung des Hauses wurden eine größere Anzahl von Schußwaffen sowie Munition gefunden.

Bei den Kongreßwahlen in Mexiko, die im allgemeinen zugunsten der Regierungskandidaten ausfielen, kam es an mehreren Orten zu schweren Zusammenstößen. In Mexiko-Stadt allein wurden fünf Personen getötet und dreißig verletzt

---

Beginn des Prozesses wegen der Ermordung der Frau Kommerzienrat Meußdörfer.

Gestern vormittag begann vor dem Schwurgericht Bayreuth der Prozeß gegen die beiden Arbeiter Friedrich Schuberth und Hans Popp aus Kulmbach, denen zur Last gelegt wird, in der Nacht vom 4. November 1929 in die Villa Meußdörfer in Kulmbach eingedrungen zu sein mit der Absicht, dort Gegenstände zu entwenden und den Kommerzienrat Meußdörfer zu entführen. Bei diesem Einbruch haben die beiden Angeklagten die Frau Kommerzienrat Meußdörfer bei dem Versuch, sie zu knebeln und zu fesseln, gewürgt. Frau Meußdörfer ist bald darauf an den Folgen der Mißhandlungen gestorben.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Ostdeutschland wird wieder „angeschlossen"

Der Fünf-Jahres-Plan. — Neue Verbindungslinien Ostdeutschlands nach dem Westen. Dreitausend Kilometer neue Straßen werden gebaut.

Die Agrarkrisis im Osten Deutschlands ist letzten Endes nur die selbstverständliche Folge der durch den Versailler Friedensvertrag zerrissenen einheitlichen Wirtschaftsgebilde der ehemaligen preußischen Ostprovinzen. Man kann also wohl durch eine Ablösung der Siedlungszwischenkredite eine vorübergehende Erleichterung der Agrarnot im Osten herbeiführen, die Aktion bliebe aber nur Stückwerk, wenn sich die Hilfeleistung nicht auf das Kernproblem stützen würde. So ist es denn auch begreiflich, daß fast der größte Teil der nun freiwerdenden Siedlungsmittel für die Durchführung eines Bauprogramms aufgewandt wird. Wenn das Ostprogramm auch die Errichtung von zahlreichen Landarbeiterwohnungen vorsieht, so wird diese Bautätigkeit doch nur den kleinsten Teil des großzügig ausgearbeiteten Planes verwirklichen, der in seinen Hauptteilen das zerrissene Verkehrsnetz des Ostens wieder zusammenflicken möchte. Tatsächlich ist die Notlage des Ostens lediglich die Folge der durch die willkürlichen Grenzziehungen fast vollständig durchgeführte Zerreißung der wichtigsten früheren Zufahrtsstraßen und Bahnanlagen. Noch vor dem Friedensschluß bildete Ostdeutschland ein einziges, zusammenhängendes Wirtschaftsgebilde, das organisch durch Eisenbahnen, Landstraßen und Wasserwege mit den übrigen Teilen Deutschlands verbunden war. Alle diese lebenswichtigen Adern sind zerschnitten, 68 der wichtigsten Eisenbahnlinien wurden durch die neuen Grenzen plötzlich abgestoppt, Hunderte von Landesstraßen finden unvermittelt durch die polnischen Schlagbäume ein Ende, der für Ostdeutschland so wichtige Weichsel-Netze-Kanal ist durch den polnischen Korridor mitten entzweigeschnitten, überall fehlt es also an Möglichkeiten, Waren und Rohprodukte Ostdeutschlands auf den früheren Zugangsstraßen zu ihren Absatzmärkten zu leiten. Daß solche Zustände gerade in Ostpreußen, das fast zu acht Zehnteln Grenzgebiet ist, zu einer Verteuerung des gesamten Handels führen mußten, ergibt sich allein schon aus der Tatsache, daß die jährliche Frachtbelastung Ostpreußens seit Friedensschluß um rund 19 Millionen Mark gestiegen ist. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Oberschlesien, wo durch Zerreißung der früher so günstigen Eisenbahnverbindungen nach der Küste eine Erhöhung der Frachten stattfand, die die Konkurrenzfähigkeit der oberschlesischen Industrieprodukte äußerst einschränkt. Eine Hilfe für den bedrohten Osten wäre also völlig zwecklos, wenn sie ihre Hauptarbeit nicht auf das Ziel einsetzen würde, das völlig auseinandergerissene, ehemalige einheitliche Wirtschaftsgebilde wenigstens verkehrstechnisch wieder einigermaßen zusammenzuflicken.

Das bisher vorliegende Bauprogramm für Ostdeutschland sieht die Errichtung von neuen Eisenbahnlinien mit rund 350 Kilometern Länge vor. Die Kosten werden sich auf 100 Millionen Mark belaufen. Das Reich hat sich bereiterklärt, der Reichsbahn die Mittel vorzuschießen, fast sämtliche Gemeinden und Kreise, die an diesem Bahnbau interessiert sind, haben sich dazu gefunden, den für den Bau benötigten Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Neben diesen Hauptlinien sollen noch acht Nebenbahnen gebaut werden. Alle diese Bauten fügen sich in den Gesamtplan ein, der letzten Endes darauf hinausläuft, Ostdeutschland wieder mit dem Westen verkehrspolitisch zu verbinden und das oberschlesische Industriegebiet in die Lage zu versetzen, auf einem kürzeren Wege und bei einer wesentlichen Verbilligung der Frachten die Industrieprodukte nach der Küste abzuleiten.

Gerade das letztere Projekt einer Verkürzung der Verkehrsverbindung zwischen Ostpreußen und Schlesien ist von wesentlichster Bedeutung, wenn man sich die Absichten der polnischen Verkehrspolitik vor Augen führt. Mit hohen Kosten errichten die Polen zurzeit eine Bahnlinie zwischen dem oberschlesischen Industriegebiet und Gdingen, die die bisherige Verbindung um rund 130 Kilometer abkürzen wird. Wenn man weiter bedenkt, daß die polnische Regierung durch eine künstliche Verbilligung der Frachten es durchsetzte, daß die polnische Fracht z. B. von Kattowitz nach Elbing fast ein Drittel niedriger ist als die deutsche Fracht, so kann man sich ungefähr ein Bild davon machen, wie außerordentlich verhängnisvoll der Mangel an günstigen Eisenbahnverbindungen den Handel Ostdeutschlands beeinflussen mußte. Hand in Hand mit dem Ausbau eines neuen Eisenbahnnetzes wird auch die Ausgestaltung der Landstraßenverbindungen gehen. Das aufgestellte Ostprogramm umfaßt hier einen Zeitraum von 10 Jahren, nach dessen Ablauf neue Landstraßen in einer Länge von rund 3000 Kilometern fertiggestellt werden sollen.

Entschieden schwieriger werden die Versuche sein, ein einigermaßen rentables Wasserstraßennetz wieder herzustellen. Der Weichsel-Netze-Kanal fällt, wie schon gesagt, wegen des polnischen Korridors als direkte Verbindungslinie fort. Es bleibt also nur möglich, die Oderwasserstraße weiter auszugestalten. Hier wird man einige neue Schleusen errichten, dann weitere Staubecken, so daß nach Fertigstellung dieser Arbeiten zu hoffen ist, daß die Konkurrenzfähigkeit Schlesiens in Mitteldeutschland unter günstigeren Bedingungen sich auswirken kann als jetzt. Man wird dann auch den sogenannten masurischen Kanal fertigstellen, was insbesondere Königsberg zustatten käme, weil so die Frachtsätze für das masurische Holz gesenkt werden könnten.

Man sieht also, daß die Durchführung des vorgesehenen Bauprogramms nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgt. Auf Grund der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Tatsachen wird das Ziel, das man sich gesetzt hat, sehr viel Geld und auch eine geraume Zeit beanspruchen. Aber es steht doch zu hoffen, daß nach der Beendigung all der Arbeiten das geschaffen ist, was zu schaffen unbedingt notwendig ist, nämlich die Wiederherstellung eines einheitlichen ostdeutschen Wirtschaftsgebildes, das organisch mit allen Teilen des übrigen Deutschland verbunden ist. Ist dies einmal erreicht, dann werden auch die tiefsten Ursachen der ostdeutschen Absatzkrise beseitigt sein und damit auch eine der schwerwiegendsten Belastungen der ostdeutschen Handels- und Agrarwirtschaft.

Ein Vorstoß der Oberschulbehörde
gegen den Eigenheimbund Niedersachsen

Ein Redeverbot für den Bezirksleiter Lehrer Schröder, Helpup

Der Bezirkstag des „Eigenheimbundes Niedersachsen", Bezirk Lippe, mußte sich am Sonntag mit einer Verfügung der Lippischen Oberschulbehörde gegen den Bezirksleiter von Lippe, Herrn Lehrer Schröder-Helpup, befassen, in der seitens der Oberschulbehörde ein Redeverbot für Herrn Schröder ausgesprochen wird. Der Schritt wird damit begründet, daß die Oberschulbehörde die öffentliche Vertrauensstellung des Lehrers so hoch einschätze, daß sie sie auch nicht einer entfernt möglichen Schädigung aussetzen könne. Ausdrücklich wird erklärt, daß weder eine zeitliche Belastung noch ein etwaiger Erwerbszweck des Herrn Schröder stattfände und sich die Oberschulbehörde diesbezüglich zufriedengestellt erkläre. Veranlassung zu dieser Verfügung ist eine Beschwerde bei der Oberschulbehörde von einer Seite, die nicht genannt wird.

Die Versammlung nahm mit größter Entrüstung von dieser Entschließung Kenntnis. Es kam zum Ausdruck, daß der Bezirk Lippe des E.H.N. geradezu hervorragende Leistungen aufzuweisen habe, konnten doch allein in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 2,6 Mill. RM. zu Darlehnszwecken in unser Land fließen und damit allein aus der Bauabteilung etwa 250 Wohnungen finanziert werden. Die Wartezeiten in dieser Organisation seien infolge der Mehrleistergruppen und Sparhilfemaßnahmen erstaunlich kurze, und der Bund erfreue sich infolgedessen einer steigenden Beliebtheit bei der Bevölkerung. Betont werden müsse, daß die Organisation auf rein ehrenamtlicher Betätigung seitens der maßgeblichen Kräfte aufgebaut würde und heute stehe. Die Oberschulbehörde konstruiere hinsichtlich der Wartezeit Fälle, die in der Praxis nie in Erscheinung getreten seien und glaube, darauf ihre Maßnahmen begründen zu dürfen. Seitens der Versammlung wurde schärfstens zum Ausdruck gebracht, daß eine Oberschulbehörde nicht zuständig sei für die Beurteilung von Bausparkassen und Sparorganisationen.

Folgende

Entschließung

fand einstimmige Annahme:

„Die auf dem heutigen Bezirkstag in Lage versammelten Obleute der Ortsgruppen des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V. erheben einmütig schärfsten Protest gegen die Maßnahme der Lipp. Oberschulbehörde, dem Bezirksleiter, Herrn Lehrer Wilhelm Schröder in Helpup, die Betätigung für den Bund in öffentlicher Rede oder in Ankündigungen verbieten zu wollen.

Insbesondere weisen wir mit aller Entschiedenheit und Deutlichkeit die Begründung der Oberschulbehörde zurück, als ob das öffentliche Vertrauen, das dem Beamten und Lehrer zukomme, durch seine gemeinnützige Betätigung im Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V. jetzt oder in Zukunft irgendwie Schaden erleiden würde. Der Eigenheimbund Niedersachsen e. V. hat sich, getreu seinen Satzungen, allezeit parteipolitisch und konfessionell völlig neutral verhalten, zu seinen Mitgliedern zählen Anhänger aus allen Parteien, links, rechts und Mitte der Parteigebilde.

Die Lippische Oberschulbehörde hat mit ihrem Redeverbot gegen Herrn Lehrer Schröder, das zudem nicht im Einklang steht mit Artikel 130 der Reichsverfassung und schon deshalb ganz unhaltbar ist, unserer Meinung nach nur bezwecken wollen, die Entwicklung des Eigenheim-Bundes Niedersachsen e. V. möglichst aufzuhalten. Das soll und wird ihr nicht gelingen. Der Bund mit seinen 15 000 ausschließlich im Niedersachsengebiet ansässigen Bundesmitgliedern ist in Lippe die ausgebreitetste Bausparkasse. Die 3000 lippischen Bausparer werden es sich nicht nehmen lassen, treu zur Fahne zu stehen und ihre segensreichen Einrichtungen auch weiterhin zur Linderung der Wohnungsnot, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit wirken zu lassen.

Eine Bausparkasse, die in Lippe allein in den fünf Monaten, vom Januar bis Mai 1930, Bau- und Entschuldungsdarlehen im Betrage von 2 600 000 RM. der Bauwirtschaft zur Verfügung stellte und damit nach Kräften zur Ankurbelung der Wirtschaft beigetragen hat, muß es sich sehr verbitten, von einer so wenig sachverständigen Seite, als es die Lippische Oberschulbehörde ist, ein Urteil anzunehmen, das keineswegs gerechtfertigt ist.

Das Lippische Landespräsidium fordern wir auf, mit aller Beschleunigung die Kampfmaßnahme der Lippischen Oberschulbehörde durch Außerkraftsetzung ihres Erlasses gegen Herrn Lehrer Schröder aufzuheben.

Unserm Bezirksleiter, Herrn Lehrer Schröder-Helpup, sprechen wir einmütig und uneingeschränkt unseren Dank und unsere Anerkennung für die bisher im Interesse der Allgemeinheit und des Bundes geleistete Betätigung aus. Auch in Zukunft werden wir treu zu ihm stehen, mag da kommen, was da wolle."

Die sonderbare Verfügung

In der Verfügung der Oberschulbehörde heißt es u. a.:

Aufgrund einer hier vorliegenden Beschwerde hat sich die Oberschulbehörde mit Ihrer Tätigkeit im Eigenheimbund Niedersachsen beschäftigen müssen.

Was zunächst die Beschwerdepunkte angeht, so kann die Oberschulbehörde bei voller Berücksichtigung der auch den Beamten an sich zuzubilligenden Redefreiheit nicht verhehlen, daß einige der Ihnen zur Last gelegten und von Ihnen nicht bestrittenen Wendungen mit den besonderen Pflichten eines Beamten nicht im Einklang stehen. Sie meint im besonderen folgende Aeußerungen:

„Wer bei der öffentlichen Bausparkasse spart, hat allerdings einen Rechtsanspruch auf Zuteilung seines Darlehens nach 18 Jahren, nämlich dann, wenn er es auf Heller und Pfennig selbst eingezahlt hat. Wenn er es dann nach 18 Jahren bekommt, kann er vielleicht dafür noch eine Zigarette kaufen.

Ich behaupte, daß der Eigenheimbund Niedersachsen das sicherste Unternehmen ist, welches es überhaupt gibt, viel sicherer als die öffentlichen Kassen.

Bei den öffentlich-rechtlichen Bausparkassen beruft man sich auf die Mündelsicherheit. Diese Mündelsicherheit haben wir ja erst vor einigen Jahren zur Genüge kennen gelernt. Die Träger der öffentlichen Hand sind heute derart verschuldet, daß sie gar nicht mehr in der Lage sind, für die Mündelsicherheit zu bürgen. Woher sie die Mittel zum Schutze der Mündelsicherheit nehmen wollen, ist uns einfach unerklärlich."

Aeußerungen dieser Art müssen das Vertrauen in die Währung und in die Mündelsicherheit öffentlich-rechtlicher Sparkassen erschüttern und können volkswirtschaftlich außerordentlich nachteilig wirken. Von einem Beamten, insbesondere von einem Lehrer, muß erwartet werden, daß er, wenn überhaupt, so in entgegengesetztem Sinne zu wirken sucht.

Aus Anlaß der erwähnten Beschwerde hat sich die Oberschulbehörde mit der Frage beschäftigen müssen, ob Ihre Tätigkeit im Eigenheimbund Niedersachsen dem Ansehen und Vertrauen, das der öffentliche Beamte und Lehrer genießt, in vollem Umfange Rechnung trägt oder ob vielleicht die zeitliche Belastung bezw. ein etwaiger Erwerbszweck zu Bedenken Anlaß geben.

Durch Ihre mündliche Aeußerung ist die Oberschulbehörde bezüglich der beiden zuletzt genannten Punkte zufriedengestellt.

Dagegen konnten weder Ihre mündlichen Darlegungen, noch Ihre schriftlichen Aeußerungen die erstgenannten, auf die Vertrauensstellung des Lehrers bezüglichen Bedenken entkräften. Die amtliche Zulassung einer Bausparkasse bezw. die Erfüllung der Forderungen eines etwaigen Bausparkassengesetzes können nicht die alleinigen Unterlagen liefern. Auch die von der Bundesleitung erwartete, vielleicht sogar bis zu einem gewissen Zeitpunkt wahrscheinliche Zukunftsentwicklung kann nicht den Maßstab für die Beurteilung der Oberschulbehörde liefern. Sie muß ihre Stellungnahme vielmehr auf Gewißheiten und auf die für ungünstigsten Fall gebotenen Sicherungen stützen. Für die Beurteilung dieser Möglichkeiten hat sich die Oberschulbehörde Ihre Antworten auf den von uns vorgelegten Fragebogen zu eigen gemacht, obgleich einige der Antworten noch Zweifel offen lassen.

Es steht nach Ihren eigenen Angaben fest:

A: Der Eigenheimbund tritt nicht in Liquidation:

1. Für Mitglieder, die nur ihre Pflichtbeiträge bezahlen, ist erst nach 20 Jahren eine rechtliche Handhabe gegeben, die Auszahlung ihres Darlehens zu erzwingen.

2. Mitglieder, die aus irgendwelchen Gründen nicht imstande sind, ihren Beitragspflichten nachzukommen, haben keine rechtliche Handhabe, zu einem kalendermäßig feststellbaren Zeitpunkt die Rückzahlung der geleisteten Beiträge von seiten des Bundes zu erzwingen.

B: Der Eigenheimbund tritt in Liquidation:

1. Zwischen der Anordnung der Liquidation und der Auszahlung des letzten Darlehns liegen in der Bau-Abteilung unter Umständen 27—30 Jahre.

Diese Zeitangabe gründet sich auf die Annahme eines glatten Eingangs sämtlicher von den Mitgliedern zu leistenden Pflichtbeiträge.

C: Der Oberschulbehörde sind trotz ihres Verlangens keine gedruckten Werbeschriften vorgelegt worden, aus denen die unter A und B angezogenen Tatsachen klar hervorgehen. Durch die der Oberschulbehörde bekannt gewordenen Drucksachen wird im Gegenteil bei unvoreingenommenen Lesern der Eindruck erweckt, daß nur sehr kurze Wartezeiten in Betracht kommen.

Aufgrund dieser Tatsachen sieht sich die Oberschulbehörde nicht in der Lage, Ihnen eine öffentliche Werbetätigkeit in Reden oder Inseraten, die Ihren Namen enthalten, zu gestatten. Sie selbst haben zugegeben, daß das öffentliche Vertrauen des Lehrers von dem Eigenheimbund Niedersachsen als starke Stütze angesehen wird. Die Oberschulbehörde schätzt die Bedeutung dieses öffentlichen Vertrauens so hoch ein, daß sie es auch nicht einer entfernt möglichen Schädigung aussetzen könnte.

Gegen ihre Mitgliedschaft, sowie gegen Ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Bezirksleiter hat die Oberschulbehörde vorerst keine Bedenken

*

Am 3. Juli hat der Eigenheimbund Niedersachsen in einem Schreiben an das Landespräsidium unter Angabe der Gründe, wie sie im wesentlichen in der Entschließung zum Ausdruck gebracht sind, gegen die Maßnahme der Oberschulbehörde Beschwerde eingelegt.

*

Darauf hat das Landespräsidium unter dem 4. Juli wie folgt geantwortet:

Das an den Unterzeichneten gerichtete Schreiben darf wohl als Beschwerde gegen die Verfügung der Oberschulbehörde in Angelegenheit des Herrn Lehrer Schröder in Helpup angesehen werden. Das Landespräsidium wird, wenn eine andere Erklärung nicht abgegeben werden sollte, die Oberschulbehörde zu einer Aeußerung veranlassen und demnächst in der Angelegenheit entscheiden.

Lipperland

Das Verfahren eingestellt

Die verpuffte Polizeiaktion.

Vor einiger Zeit spukte es in Lippe von einem Fememordversuch, der die gesamte lippische Polizei auf die Beine brachte. Sogar ein Berliner Kriminalist wurde herbeigeholt. Es sollte eine ganz große Sache werden. Es handelte sich um die bekannte Aktion gegen die lippischen Nationalsozialisten Dr. Fuhrmann und Winkelmann wegen der Schlägerei im Detmolder „Odeon". Bei dieser Aktion ist ein Empfehlungsbrief für Winkelmann an einen anderen Parteigenossen gefunden worden, woraus die Polizei Schlüsse auf einen vorbereiteten Mord zog. Auch Aufmarschpläne usw. sollen gefunden sein. Winkelmann wurde kürzlich nach wochenlanger Haft gegen eine Kaution von 500 RM. wieder entlassen. Jetzt hat der Oberreichsanwalt in Leipzig an Dr. Fuhrmann und Winkelmann folgende Mitteilung ergehen lassen:

Das Verfahren gegen Sie wegen Hochverrat habe ich eingestellt.

Wir haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß diese Maßnahme der lippischen Polizeibehörden von vornherein eine erfolglose Sache sei. Daß sie allerdings so blamabel ausgehen würde, ist dennoch überraschend. Man wird auf diese Angelegenheit noch näher zurückkommen müssen.

Die Straßenreinigung der Außenstraßen

Der Detmolder Stadtrat schreibt uns:

Bei der jetzt zur Umlage kommenden Straßenreinigungsgebühr für die Außenstraßen wird auf eine Verordnung hingewiesen, die am 23. Januar 1930 vom Landespräsidium erlassen ist. Diese lautet:

Verordnung über Betriebskosten in der gesetzlichen Miete vom 23. Januar 1930.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 1928 (R.-G.-Bl. I, S. 38), sowie der §§ 2 und 8 des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juni 1926 (R.-G.-Bl. I, S. 251) wird folgendes verordnet:

§ 1.

Der § 4 der Mietzinsverordnung vom 29. März 1924 (L.-V. Bd. 28, S. 528) erhält folgenden dritten rnd vierten Absatz:

Werden in einer Gemeinde nach dem 1. Oktober 1927 vom Vermieter neue oder höhere Beiträge oder Gebühren als vor diesem Zeitpunkt erhoben, so werden diese, wenn nichts anderes vereinbart ist, im Verhältnis der Mietwerte der Wohnungen anteilig umgelegt. Eine Umlegung für die Zeit vor Inkrafttreten dieser Verordnung findet jedoch nicht statt.

Im Streitfalle entscheidet das Mieteinigungsamt.

§ 2.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1930 in Kraft.

Detmold, den 23. Januar 1930.

Lippisches Landespräsidium.
Drake. Geise. Theopold.

Danach ist es möglich, die Straßenreinigungskosten vom 1. Januar 1930 ab auf die Mieter im Verhältnis der Mietwerte der Wohnungen umzulegen.

Dasselbe gilt auch für etwaige Zinsen für Straßenneubaukosten, die ab 1. Januar 1930 zu zahlen sind.

Detmold

— **Abschlußprüfungen an der Heeresfachschule.** Unter dem Vorsitz des Oberfachschulrats Dr. Madee-Münster und in Anwesenheit der Behördenvertreter fanden am Freitag, dem 4. Juli, im Kasino die Abschlußprüfungen I (untere Beamtenlaufbahn) und II (mittlere Beamtenlaufbahn) an der Heeresfachschule für Verwaltung und Wirtschaft statt. Es bestanden Prüfung I: Sanitäts-Feldwebel Niemeyer, Feldwebel Sczygel, Unterfeldwebel Kultus, Unterfeldwebel Niese und Stabsgefreiter Hesse. Prüfung II: Oberfeldwebel Juckel, Feldwebel Bambuch, Feldwebel Haverig und Feldwebel Riedl.

— **Teufel Alkohol** wäre am Sonntagabend beinahe einem Manne zum Verhängnis geworden. Der junge Mann, der zunächst Passanten belästigte, verlegte dann seine Tätigkeit auf den Fahrdamm. Hier lief er direkt auf einen großen Verkehrsomnibus zu, der sich in voller Fahrt befand. Um Haaresbreite konnte der Wagen an dem Betrunkenen vorbeifahren. Doch hiermit noch nicht genug. Der Angetrunkene torkelte nun auf einen Privatwagen zu, der aber durch den schwankenden Gang des Mannes noch soeben vorbeifahren konnte. Kurz darauf nahm sich die Polizei des Betrunkenen an und nahm ihn in Schutzhaft.

— **Die verschwundenen Sperrholzplatten.** Seit etwa 14 Tagen sind von dem Hofe der Detmolder Molkerei zwei, einem hiesigen Holzhändler gehörende Sperrholzplatten von unbefugter Hand von ihrem Aufbewahrungsort verschwunden. Es handelt sich um zwei Garbonplatten, 1,52 mal 1,25 groß und 8 Millimeter stark. Ueber den Verbleib erbittet die Staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt um Mitteilung.

— **Fahrraddiebstahl.** In der Nacht zum Montag wurde aus einem verschlossenen Schuppen in der Lemgoer Straße ein Opelrad von unbekannten Tätern gestohlen. Es handelt sich um ein Rad, bei dem Rahmen, Felgen und Schutzbleche feldgrau gestrichen sind. Ferner hat das Rad einen englischen Lenker ohne Handgriffe, Vorder- und Rücktrittbremse, gelben Sattel, dunkelbraune Tasche, graue Kontinental-Bereifung und eine elektrische Boschlaterne. Eine guterhaltene Handluftpumpe und ein Vorhängeschloß waren am Rahmen angebracht. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Staatliche Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Tätigkeitsbericht der Staatlichen Kriminalpolizei.** In der Zeit vom 1. 4. 30 bis 30. 6. 30 sind von der Staatlichen Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt 96 Vergehen und Verbrechen bearbeitet worden, von denen 80 ihre Aufklärung fanden. Weiter wurden 368 Aufträge lippischer und auswärtiger Behörden erledigt und 17 Personen festgenommen.

— **Kammersänger Leo Schützendorf,** der weltberühmte I. Bariton der Staatsoper Berlin, der stimmgewaltige König der Baritonisten und bedeutende Menschengestalter singt in dem einmaligen Opern-Gastspiel des Oeynhausener Kurtheaters Donnerstag, 10. Juli, 19.45—22.30 Uhr, die Partie des Sebastiano in der beliebten Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert. Neben diesem hier nur einmal auftretenden prominenten Gast wirken in den weiteren Hauptpartien mit: Kammersängerin Friedl Sahlmüller als Nuri, Opernsängerin Margarete Dorst-Schrader als Marta und der überaus beliebte I. Tenor Hans Gleizner als Pedro. Die szenische Leitung hat Intendant Curt Strickrodt, die musikalische Kapellmeister Horst Tanu-Margraf. Trotz der Mitwirkung des hervorragenden Gastes sind die Opernpreise nicht erhöht. Vorverkauf ab heute 10 Uhr.

Bad Salzuflen

— **Herr Bürgermeister Breimann** befindet sich ab Montag, 7. Juli, in Urlaub. Die Vertretung hat Herr Stadtrat Diekmann übernommen.

— **Rückblick.** Ist es verfrüht, bereits jetzt, wo die Saison auf dem Höhepunkt steht, einen kurzen Ueberblick zu halten über die zahlreichen künstlerischen Ereignisse der letzten Zeit, die Bad Salzuflen eine immer größere Anziehungskraft auf ein geistig anspruchsvolleres Publikum geben? Gerade jetzt, wo die festliche Gehobenheit dieser Stunden uns noch in der Erinnerung durchwärmt, die herrlichen Töne noch leise nachklingen, sei noch einmal der machtvoll brausenden Stimme eines Schlusnus, der hohen Stimmkultur eines Umberto Urbano, wo Kunst bereits wieder Natur geworden ist, gedacht; ferner der beiden wundervollen Symphoniekonzerte, der hochstehenden Operettenaufführungen und heiteren Schauspiele. Gastspiele bekannter Bühnenkünstler und Vortragsmeister wechselten im bunten Reigen mit Chorvorträgen und anderen solistischen Darbietungen. War nicht der Tanzabend der Geschwister Heydenreich eine Entdeckung? In der nächsten Zeit werden als außergewöhnliche künstlerische Ereignisse stattfinden: Ein Konzert der Kammersängerin Gertrud Bindernagel (21. Juli), ein Tanzabend Ruth Schwarzkopf und ihrer Tanzgruppe (14. Juli), ferner ein Abend des berühmten Geigers Professor Henri Marteau. Ebenso gewinnt Bad Salzuflen einen steigenden Ruf als Tagungsort: Zahlreiche Studienkommissionen in- und ausländischer Aerzte, Studierender und Ingenieure haben es in den letzten Wochen besucht.

— **Glück im Unglück** hatten wieder einmal zwei Kinder beim Spielen auf der Straße. Ein 6jähriger Junge und ein 10jähriges Mädel spielten am Sonnabend abend gegen 5 Uhr auf der Salzebrücke am Salzhof, überhörten wahrscheinlich im Eifer des Spiels ganz das Hupen eines glücklicherweise in mäßiger Fahrt herankommenden Autos und sprangen plötzlich vom Bürgersteig mitten auf die Straße gerade vor das Auto. Während der Junge noch zurückspringen konnte, geriet das Mädchen direkt vor und unter das Auto. Es wurde ins Hoffmannsstift gebracht und konnte nach der Behandlung der erlittenen Hautabschürfungen wieder entlassen werden. Den Chauffeur trifft keine Schuld, er ist vorschriftsmäßig gefahren und hat alles getan, um ein Unglück zu vermeiden. Wir müssen uns immer wieder an die Eltern dieser kleinen Kinder wenden: Laßt Eure Kinder nicht unbeobachtet auf der belebten Straße spielen und macht sie auf die Gefahren der Straße aufmerksam!

— **Kurtheater.** Infolge einer dringend notwendigen Spielplanänderung geht heute 20 bis 22,30 Uhr die entzückende neue Schlageroperette „Das Land des Lächelns" von Franz Lehar in Szene. Die erfolgreiche, großartige Operette, in Musik und Handlung einen [illegible]vollen Ausschnitt aus dem chinesischen Leben bietend, hatte auch hier einen Sensationserfolg, wie keine zweite Operette.

— **Die Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen** bringen mit ihrem neuen Programm wiederum zwei eindrucksvolle Filmwerke. Ein Drama aus Sibiriens unendlicher Oede entrollt das Filmwerk „Die stärkste Macht". Aus einer tiefinnerlichen Handlung entwickelt sich im raschen Fluß der Ereignisse ein Geschehen von packender, atemraubender Spannung. Schon allein Fritz Kortners große Darstellungskunst macht diesen Film, dessen starke Spannung sich von Akt zu Akt steigert, sehenswert. Renée Héribel als Gegenspielerin verkörpert die weibliche Hauptrolle. Ein Film von heranwachsender Jugend ist „Die Halbwüchsigen". In eindringlichen und ermahnenden Bildern gibt der Film einen Ausschnitt aus des Lebens Düsterkeit.

— **In dem städtischen Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben bzw. angemeldet worden. Ein weißes Huhn zugelaufen; falls es innerhalb acht Tagen von dem Eigentümer nicht abgeholt ist, wird darüber weiter verfügt; eine Tischdecke, eine Brieftasche (braun), ein Postkartenalbum, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Täschchen.

Lage

— **Im Silberkranz.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am letzten Sonnabend die Eheleute Kupferschmiedemeister Heinr. Wolff, Bergstraße 24. Dem beliebten Ehepaare wurden an diesem Tage viele Ehrungen zuteil. Auch wir möchten dem Jubelpaare, das zu treuen Lesern unserer Zeitung zählt, noch nachträglich beste Glückwünsche übermitteln.

— **Der Tonfilm kommt!** Die Vereinigten Lichtspiele in Detmold teilen uns mit, daß nach der Einrichtung der Tonfilm-Apparatur in Detmold auch die Central-Theater-Lichtspiele demnächst damit versehen werden sollen. Es wird uns weiter über die Central-Theater-Lichtspiele berichtet, daß Herr Fellensiek ausscheidet und Herr Direktor Vogelsang wieder die Leitung und volle Geschäftsführung übernimmt. Der Wechsel in der Geschäftsführung ist auch die Ursache dazu gewesen, daß die Central-Theater-Lichtspiele, die in der letzten Zeit nur noch von Freitag bis Montag spielten, in diesen letzten Tagen gar nicht gespielt haben, wenn auch das Programm zunächst angekündigt war. — Von Freitag ab werden die Central-Theater-Lichtspiele also wieder unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor Vogelsang stehen, der uns gewiß auch wieder mit guten Programmen versehen wird.

— **Zimmerbrand.** Am Sonntag nachmittag bemerkten Bewohner des Hauses Marienstraße 13, daß sich ein Brandgeruch im Hause bemerkbar machte. Die Nachforschung ergab, daß in der Wohnung eines jungen Ehepaares, das vormittags verreiste, ein Bügeleisen an die elektrische Lichtleitung angeschlossen war und bereits eine Kommode und Kissen in Brand setzte. Der Brand wurde schnellstens gelöscht. — Bei dem eiligen Verlassen der Wohnung hatte die Frau vergessen, das Bügeleisen, das sie noch benutzte, auszuschalten. Erfreulicherweise konnte durch sofortiges Löschen ein größerer Brand vermieden werden

Horn

— **Was soll der Unfug?** Immer wieder kann man feststellen, daß von den Anschlagsäulen der Stadt die angeklebten Plakate mutwillig abgerissen werden. Dabei ist deutlich zu erkennen, mit wieviel Mühe die Loslösung nur möglich ist. Die hierfür erforderliche Anstrengung sollte besser für nützlichere Zwecke angewendet werden, denn zur Verschönerung des Straßenbildes tragen die so zerfetzten Plakate bestimmt nicht bei. Die Polizeiorgane sind angewiesen, diesen schon längere Zeit hier geübten Unfug durch schärfere Kontrollen zu beseitigen und die betroffenen Personen wegen groben Unfugs zur Anzeige zu bringen.

— **Die Freiwillige Feuerwehr** hat zur Beförderung der kürzlich erhaltenen Motorspritze einen Mannschaftswagen beschafft, wodurch die Anwendung der Spritze wesentlich wirksamer geworden ist. Die Anschaffung muß die Wehr aus eigenen Mitteln ermöglichen. Da diese bekanntlich nur beschränkt sind, hilft man sich durch Ausgabe von zinslosen Anteilscheinen. Diese werden in Stücken von 10 RM. an jeden ausgegeben, der die gemeinnützigen Bestrebungen der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen will. Alle Einwohner der Stadt und die in den benachbarten Gemeinden wohnenden zum hiesigen Spritzenbezirk gehörenden Bürger sollten sich an der jedem möglichen Aufbringung der Mittel beteiligen. Dem einzelnen fällt die Zeichnung des geringen Betrages nicht schwer, dagegen wird der Gesamtheit dadurch wesentlich gedient. Man muß dem Kommando der Freiwilligen Wehr Dank dafür zollen, daß es unter so schwierigen Verhältnissen dem Nächsten zu dienen bestrebt ist.

Blomberg

— **Hoch klingt das Lied ...** Ein Schwimmanfänger geriet in der hiesigen Badeanstalt in das Becken für Freischwimmer. Seine Schwimmkenntnisse reichten jedoch nicht aus, sich ans Ufer zu arbeiten. Hierbei tauchte er bereits mehrere Male unter. Ein Kind, das dies sah, fing an zu schreien, worauf der in der Nähe stehende hiesige Einwohner L. beherzt sofort dem Untergehenden nachsprang und ihn vom Tode des Ertrinkens rettete.

Amt Detmold

Berlebeck, 8. Juli. Ihr 25jähriges Jubiläum bei der Firma Gebr. Klingenberg feiert heute Frl. Karoline Schröder aus Berlebeck. Herzlichen Glückwunsch.

Bad Meinberg, 7. Juli. Kammersänger Fr. Büttner-Dresden als Gast im Sonderkonzert des Kurorchesters. Es gehört schon eine so kräftige tragfähige Heldenstimme dazu, wie sie der einst so gefeierte Wagnerheld der städt. Bühnen in Leipzig, Kammersänger Fritz Büttner besitzt, um von dem Konzertpodium des Kurparks herab über das begleitende Orchester hinweg bis zu den im Park entfernter sitzenden Zuhörern siegreich durchzudringen. Herrn Büttners ungemein sympathischer Tenor besitzt auch lyrische Weichheit genug, um bei aller heldischen Kraft, die allerdings bei den tieferen Tönen schon an Resonanz verloren hat, den gewählten schmachtenden Verdischen Opernarien (Erinnerungsarie des Alfred aus „Traviata" und „O wie so trügerisch" aus „Rigoletto") und Operettenschlagern von Strauß und Lehar zum gewünschten Eindruck zu verhelfen. Somit war auch das diesmalige Auftreten des Sängers in Bad Meinberg vom besten Erfolge begleitet. Der größte Teil der Zuhörer hätte gern noch eine Bereicherung des etwas knapp gehaltenen Programms gewünscht, statt dessen wiederholte der Sänger auf den immer wieder neueinsetzenden Beifall nur den Schlager aus „Land des Lächelns" zweimal. Das Orchester unter Steeger begleitete nicht nur sehr anpassend, sondern holte sich mit der „Tannhäuser"-Ouvertüre und der 2. Ungarischen von Liszt noch einen Extraerfolg. Sehr gefielen auch wieder zwei auf Wunsch gespielte Jazz-Schlager. Am Sonntag abend wurden die zahlreichen Besucher der herrlichen Parkanlagen wieder durch eine glänzende Parkbeleuchtung erfreut, so daß es an Abwechslung im Kurort nicht mangelt. Die Besucherzahl hat schon das 17. Hundert überschritten. Im 2. Sinfoniekonzert am Mittwoch-abend 8¼ Uhr spielt Konzertmeister Hermann Lahl das 2. Violin-Konzert dmoll von Bruch, eingeleitet wird der Abend durch die Hebriden-Ouvertüre von Mendelssohn-Bartholdy, dessen 4 (italienische) Sinfonie A-Dur das Hauptstück bildet.

Bad Meinberg, 8. Juli. Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern morgen im Kreise ihre noch lebenden neun Kinder die Eheleute Fr. Deppe, Mittelstraße. Die alten Eheleute erfreuen sich noch einer guten körperlichen und geistigen Frische. Wir wünschen dem überall geschätzten Jubelpaar noch einen langen und gesegneten Lebensabend.

Bad Meinberg, 7. Juli. Am Mittwoch, dem 9. d. Mts., fällt das Nachmittagskonzert wegen des am Abend stattfindenden zweiten Sinfoniekonzertes aus.

Oettern, 7. Juli. Folgen des Unwetters. Bei dem Unwetter am Freitag schlug ein Blitz in die elektrische Leitung, die zum Haus des Landwirts Kuhlmann führt. Ein an der Wand befindliches Holzgefäße fing Feuer, konnte aber gelöscht werden. Eine mit dem Löschen beschäftigte Person kam dabei der Leitung zu nahe und erhielt einen starken Schlag, der jedoch ohne nachteilige Folgen verlief.

Heiden, 7. Juli. Die Beratungsstunde findet am Dienstag, 8. Juli, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Führing statt.

Amt Schötmar

Sylbach, 7. Juli. Neue Industriezweige. Im Laufe einiger Jahrzehnte haben Tatkraft und Energie einzelner Bürger aus rein kleinlandschaftlichen Verhältnissen einen Geschäfts- und Industrieort geschaffen. Die Entwicklung unseres Ortes in dieser Richtung schreitet immer weiter fort und ist erfreulicherweise selbst bei der augenblicklichen schwierigen Wirtschaftslage nicht zum Stillstand gekommen. Immer neue Industriezweige tun sich auf. Die Firma Ernst Bröker befaßt sich neuerdings mit der Herstellung der Gerätschaften für Handweberei, ein in jüngster Zeit aufgekommener Industriezweig, dem man in Fachkreisen die größte Bedeutung beimißt. Es handelt sich hierbei um eine völlig neue Methode des Webens, die nicht mit der früher auch hier bodenständigen Handweberei zu verwechseln ist. — Die Firma Kuhlmann & Schröder hat das Fabrikgebäude der Gebr. Kopfsieker pachtweise erworben, in dem die Herstellung von kombinierten Leitern schon in vollem Gange ist. Die Fabrikation dieser Art Leitern ist völlig neu und patentamtlich geschützt. Da diese Leitern sich als sehr praktisch erwiesen haben, dürften sie guten Absatz finden. — Ferner beabsichtigt die Firma Fr. Küstermann ihren Betrieb auf Kamm- und Zelluloidwaren-Fabrikation umzustellen. Auch ein bisher in Sylbach noch nicht betriebener Industriezweig! Wir wünschen allen Unternehmungen eine gute Entwicklung, was für unsern Ort recht bedeutsam wäre.

Amt Brake

Hohenhausen, 7. Juli. Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Seit etwa 20 Jahren bestand hier der Wunsch, anstelle der bestehenden Pflichtfeuerwehr eine Freiwillige Feuerwehr zu bilden. Es hatten schon damals diese Bestrebungen dahin geführt, daß lose Besprechungen über die Bildung stattfanden, allein man kam damals nicht zu einem endgültigen Beschluß. Es kam dann der Krieg und infolgedessen verblieb es. Neuerdings wurde der Gedanke wieder aufgegriffen und erörtert, aus den Reihen der Pflichtfeuerwehrleute wurde dann der Landesbranddirektor gebeten, gelegentlich einer Uebung der Pflichtfeuerwehr einen Vortrag über das Wesen und den Zweck einer Freiwilligen Feuerwehr zu halten. Landesbranddirektor Günther in Detmold hat dieser Aufforderung gern Folge geleistet. Er hatte auf Donnerstag abend eine Uebung der Pflichtfeuerwehr gemeinsam mit der Lemgoer Motorspritze angesetzt. Nach der Uebung fand man sich dann im Gasthof Engelsmeier zusammen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Brandmeister Kampmeier nahm Herr Branddirektor Günther das Wort zu einem einstündigen Vortrag über den Wert einer Freiwilligen Feuerwehr für Hohenhausen und den lippischen Norden. Der Vortrag begeisterte die Anwesenden dermaßen, daß man sich sofort zu der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr entschloß, nachdem auch der Brandmeister, Herr Baurat Müller, und der Führer der Freiwilligen Feuerwehr Lemgo, Herr Bernhard Mayr, die Vorzüge der Freiwilligen Feuerwehr geschildert hatten. Von den Anwesenden erklärten sich sofort 36 Personen zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr durch ihre Unterschrift bereit. Beschlossen wurde, in einer weiteren Versammlung, die in 14 Tagen, abends 8 Uhr, in demselben Lokal stattfinden soll, das Kommando zu wählen. Inzwischen will man sich auf die zu wählenden Personen einigen und noch mehrere junge Leute zum Beitritt zu gewinnen versuchen. Die Bildung der Freiwilligen Feuerwehr wird allgemein begrüßt. In Hohenhausen ist im Jahre 1921 ein neues, schönes Spritzenhaus gebaut, in dem sehr gut eine Kleinmotorspritze untergebracht werden könnte. Ist die Freiwillige Feuerwehr gebildet, so besteht für uns die Aussicht, daß hier eine Motorspritze stationiert wird, und was das für den lippischen Norden im Interesse einer Feuerbekämpfung bedeutet, liegt auf der Hand.

Lippischer Kriegerbund

51. Abgeordnetentag in Alverdissen

In Ausführung des Beschlusses des vorjährigen Abgeordnetentages fand am Sonntag in Alverdissen der 51. Abgeordnetentag des Lippischen Kriegerbundes statt. Bei herrlichstem Sonnenschein brachten am frühen Morgen Autos über Autos und voll besetzte Züge der Extertalbahn die alten Soldaten nach dem festlich geschmückten Alverdissen. Unmittelbar nach Eintreffen des Bundespräsidiums fand um 8.30 Uhr eine Heldenehrung für die Gefallenen und verstorbenen Kameraden der Gemeinde Alverdissen am Ehrenmal statt. Der Bundespräsident, Exzellenz Caesar, sprach Worte dankbaren Gedenkens, worauf seitens des 2. Vorsitzenden des Kriegervereins Alverdissen, Meier, ein prächtiger Kranz niedergelegt wurde. Die überaus würdige und eindrucksvolle Feier wurde eingerahmt durch sehr schön vorgetragene Lieder des Gesangvereins Alverdissen unter seinem Dirigenten Herrn Muth.

Um 9 Uhr vormittags versammelten sich etwa 400 Abgeordnete der Kriegervereine in einem geräumigen Zelt auf dem Schloßplatz. Der Bundespräsident eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, wobei er allen Kameraden und Abgeordneten seinen und des Bundespräsidenten warmen Dank für ihr Erscheinen aussprach. Zum Andenken an die während der Besatzungszeit unter der Fremdherrschaft für das Vaterland Verstorbenen, sowie zur Dankesbezeugung für das tapfere, treue Aushalten der rheinischen Bevölkerung erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Nachdem er noch auf die neueste Entschließung des Kyffhäuserbundes über Bildung einer „Deutschen Front" erläuternd hingewiesen hatte, klang seine Rede aus in ein Hurra auf das Vaterland.

Sodann wurde in die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten. Nach der Anwesenheitsliste waren von 128 Vereinen 122 Vereine vertreten. Den ausführlichen, vom Bundesschatzmeister Jungeblut vorgetragenen Geschäfts- und Kassenberichten wurde mit Bravorufen zustimmt. Durch den Bericht der Bundeskassenrüfer wurde festgestellt, daß die Bundeskasse in jeder Hinsicht sorgfältigst geführt worden und sparsam gewirtschaftet worden ist. Dem Bundespräsidium wurde Entlastung erteilt, und dem Bundesschatzkanzler für die mustergültige Führung der Bundeskasse der Dank ausgesprochen. Ueber das Kriegerwaisen-Fechtwesen (Fechtschulen, Fechtmeister, Sammeltätigkeit in den Vereinen, Eingaben, Ausgaben), sowie über die Besichtigung des Kriegerwaisenhauses Osnabrück berichtete der Bundesfechtmeister Dr. Crone. An die Kriegerfechtanstalt sind 1207.05 Reichsmark abgeführt. Von Herrn Linke-Lemgo wurde angeregt, auch Zeug, Wäsche, natürlich in durchaus einwandfreiem Zustande, an das Kriegerwaisenhaus in Osnabrück zu schicken. Der nächstjährige Abgeordnetentag wurde durch namentliche Abstimmung dem Krieger-Verein und dem Kav.- und Art.-Verein Bad Meinberg zugesprochen. Auf Antrag des Bundespräsidiums wurde eine Aenderung der Satzungen dahin beschlossen, daß eine Gesamtvorstands-Sitzung nicht mehr alljährlich, sondern nur dann einzuberufen sei, wenn diese unbedingt notwendig ist.

Ueber die Sterbe-Unterstützungskasse (Beteiligung, Auswirkung, Beiträge, Sterbefälle, Sterbegeld und Erläuterungen zu den Satzungen) sprach der Bundesmeister Jungeblut. Der Abgeordnetentag der Sterbe-Unterstützungskasse findet voraussichtlich im November statt. Für den angeschafften Lichtbilderapparat wurden 300 RM. bewilligt, und ferner 150 RM. für Anschaffung von neuen Lichtbilderserien.

Auf Antrag des Bundespräsidiums wurde beschlossen, daß in den Vereinen Jugendgruppen zu bilden sind und daß von nun ab als Nachwuchs für die Kriegervereine auch nicht gediente Leute vom 21. Lebensjahr ab zunächst als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden können, wie das im Preußischen Landeskriegerverband schon seit längerem der Fall ist. An Beiträgen für das Jahr 1931 wurden wiederum je Mitglied 1.35 RM. festgesetzt, worin die Beiträge für die Deutsche Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft (Unterstützungskasse) und der Beitrag für den Deutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser enthalten sind.

Unter „Verschiedenes" dankte der Bundespräsident zunächst herzlich für die ihm zu seinem 70. Geburtstage ausgesprochenen überaus zahlreichen Glückwünsche. Die offiziellen Totengedächtnisfeiern sollen auch fernerhin am Totensonntag abgehalten werden. Es ist aber auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Vereine an den Totengedächtnisfeiern am Volkstrauertag teilnehmen. Ueber eine nächstjährige Rheinlandreise und über einen Veteranen-Appell im nächsten Jahre sollen in einem Rundschreiben Vorschläge gemacht werden. An die Kameraden im bisher besetzten Rheinlande wurde ein Gruß- und Dankestelegramm beschlossen. Um 12.30 Uhr konnte der Bundespräsident den nach jeder Richtung hin außerordentlich harmonisch und einmütig verlaufenen Abgeordnetentag mit einem Dank an die Kameraden für ihre Pflichttreue und interessevolle Mitarbeit schließen, nachdem dem Bundespräsidium, und insbesondere dem Bundespräsidenten seitens der Versammlung der herzlichste Dank für die Leitung des Lippischen Kriegerbundes ausgesprochen war.

*

Schon während der Tagung traf ein Verein nach dem anderen mit Fahnen in Alverdissen ein. Nach dem gemeinsamen Mittagsmahl (Feldküchenessen) nahmen die zahlreich erschienenen Kriegervereine vor der Kirche Aufstellung. Der Bundespräsident mit den Kameraden des Bundespräsidiums schritten unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fronten der Vereine ab, alle Kameraden herzlich begrüßend. Sodann hieß der Vorsitzende des Kriegervereins Alverdissen, Herr Bödeker, das Bundespräsidium und die Vereine bestens willkommen. Es folgte ein sinnreicher Prolog, gesprochen von Fräulein Hempelmann, und im Anschluß hieran die von echtem Kameraden- und Soldatengeiste, sowie von heißer Vaterlandsliebe durchzogene Festrede des Bundespräsidenten, zu deren Beginn ein Vers des Chorals „Lobe den Herrn" gemeinsam gesungen wurde. Die Ansprache, die auf die alten Soldaten sowie auf die sonstigen zahlreichen Zuhörer einen tiefen Eindruck machte, klang aus in ein begeistertes Hoch aufs Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Dann trug Fräulein Bödeker ein kurzes, sehr hübsches Gedicht vor und überreichte dem Bundespräsidenten einen großen Lorbeerkranz.

Nach der Schmückung der Vereinsfahnen erfolgte der Rundmarsch durch den Ort und ein ausgezeichneter Vorbeimarsch vor dem Bundespräsidium. Im Festzuge zählte man rund 40 Fahnen und etwa 1500 Kameraden. Durch den 51. Abgeordnetentag und die damit verbundene Feierlichkeit ist der Beweis von altem Soldatengeist und echter Kameradschaftlichkeit im Lippischen Kriegerbunde aufs neue erbracht worden. Das wird allen Teilnehmern unvergessen bleiben!

Aus den Nachbargebieten

Minden, 7. Juli. Tod in der Jauchegrube. Der 16 Jahre alte Kleinknecht des Landwirts Schäkel stürzte beim Reinigen der Jauchegrube in diese. Er wurde nach einigen Stunden bewußtlos in der Grube aufgefunden. Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

Kamen, 5. Juli. Frau Räuberhauptmann. Die Untersuchung gegen die in Haft genommenen Männer und Frauen, denen eine ganze Reihe von einfachen und schweren Diebstählen in der Kamener Gegend zur Last gelegt werden, hat folgendes Ergebnis gehabt: Die 60jährige Frau Maria G. hatte eine Anzahl arbeitsloser Arbeiter und Arbeiterfrauen an sich gezogen, damit diese unter ihrer Leitung die Kamener Gegend brandschatzen sollten. Bevor sie die Mitglieder ihrer Bande auf Raub ausschickte, teilte sie Schußwaffen aus, die sie den Dieben nachher wieder abnahm. Die Beute mußte an sie abgeliefert werden. Sie machte diese zu Geld und entschädigte die Mitglieder ihrer Bande für die geleisteten Taten, nicht ohne für sich den Löwenanteil aus der Beute zu beanspruchen. Die alte Frau führte über die Bande, der auch ihre Söhne angehörten, ein strenges Regiment. Nicht weniger als 32 Diebstähle sind der Bande nachgewiesen worden.

Tödliche Paratyphusfälle in einem Darmstädter Krankenhaus.

In Elisabeth-Stift in Darmstadt erkrankten nach dem Genuß von Griespudding etwa 50 Personen, Patienten und Hausangestellte, an Paratyphus. Bisher sind drei Todesfälle zu verzeichnen. Der weitaus größte Teil der Erkrankten befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Ursache der Infektion ist noch nicht restlos geklärt. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Zur neuen Krise in der deutschen Schweinezucht



Das Reichsernährungsministerium hat umfangreiche Erhebungen über den deutschen Schweinebestand unternommen und im Anschluß hieran Warnungen an die Landwirtschaft vor einer Ueberproduktion ergehen lassen, nachdem sich ergab, daß der Bestand, vor allem aber der Prozentsatz der Jungschweine, wieder fast die Höhe von 1928 erreicht hat. Damals drückte die Höhe des Bestandes und damit des Angebotes die Preise des Schweinefleisches auf einen Tiefstand herab, der für den Züchter jede Rentabilität ausschloß.

Die moderne Regenversicherung

Der Vorsitzende ruft die fünfte Sache auf.

„Ach so, Sie sind der Mann mit dem Schirm."

„Ich habe keinen mehr, man hat ihn mir abgenommen."

„Besaßen Sie eigentlich mehrere Schirme?"

„Vor Jahren ist mir mal einer gestohlen worden ..."

„Sie besaßen also nur einen Schirm?"

„Es war ein sehr schönes Stück mit einer Hornkrücke."

„Das interessiert hier nicht. Wie haben Sie denn nun gearbeitet? Immer bei Regenwetter? Sie sollen doch auch bei Sonnenschein Damen Ihren Schirm angeboten haben. Vielleicht als Sonnenschirm, wie?"

„Wenn Sonne schien, habe ich gesagt: Ich versichere Ihnen, mein Fräulein, es wird bald regnen."

„Also gewissermaßen eine Regenversicherung. Und dann hat die Sache immer geklappt?"

„Einmal, als es goß wie mit dreißig Gießkannen auf einen Fingernagel, habe ich einen Herrn unter den Schirm genommen. Aber der hat mir selber die Brieftasche geklaut."

Sonst aber hat es immer geklappt bei Emil Ronde, und jeder der Damen, die er so prächtig beschirmte, fühlte sich nachher mit Recht bestohlen. Einige gaben allerdings zu, sie hätten das Angebot mit dem Schirm als einen Annäherungsversuch aufgefaßt und wären unter Umständen bereit gewesen, näher darauf einzugehen. Das wurde als Milderungsgrund angesehen, und Emil wird sich jetzt ein halbes Jahr lang irgendwo aufhalten, wo er keinen Schirm nötig hat.

Trocken und wärmer

Wetteraussichten für den 8. und 9. Juli.

Vorwiegend wolkig und trocken, später zunehmende Aufheiterung, wärmer, örtliche Gewitter; schwache veränderliche Winde.

*

Witterungsübersicht vom 7. Juli.

Unter dem Einfluß eines kleinen Hochdruckkernes hatte unser Bezirk am gestrigen Sonntag heiteres, trockenes und windschwaches Wetter. Die Temperaturen erreichten 27 Grad. Im Lauf der Nacht ist dieser Kern verschwunden, während das gestern über der nördlichen Nordsee gelegene Tief ostwärts vorgedrungen ist und einen selbständigen Kern über Südskandinavien abgespalten hat. An dessen Rückseite drang kühle Nordluft nach Deutschland ein. Sie verursachte im Norden zunehmende Bewölkung und leichte Regenschauer, in Süddeutschland aber Gewitter. Schon ist aber der Tiefdruckausläufer im Abzug und das über Westeuropa aufgebaute kräftige Hochdruckgebiet schiebt sich in breiter Front ostwärts vor. Es wird daher bald wieder heiteres und ziemlich warmes Wetter eintreten, das erst noch durch örtliche Gewitter gestört wird.

Tagesspiegel

Vorläufig keine Koalitionskrise in Thüringen.

Die Freitagsabstimmung im Thüringischen Landtag, bei der der nationalsozialistische Innenminister Dr. Frick in der Minderheit blieb, hat mit Recht in allen politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt, denn man schließt daraus auf eine bevorstehende Aenderung in der Einstellung der Deutschen Volkspartei gegenüber Dr. Frick und dem Thüringer Kabinett. Allerdings hat es die Deutsche Volkspartei bisher abgelehnt, aus der Abstimmung Konsequenzen zu ziehen. Auch die Nationalsozialisten dürften einstweilen so tun, als sei nichts vorgefallen, denn die Tatsache, daß Dr. Frick in der Minderheit bei der Abstimmung über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum blieb, bedeutet nach der thüringischen Verfassung nicht, daß er zurücktreten muß. Um einen Minister zu stürzen, ist die Mehrheit aller Parlamentsmitglieder erforderlich. Diese aber ist angesichts der Stimmenthaltung der fünf Volksparteiler von der Opposition nicht erreicht worden. Unter diesen Umständen wird man das Verhalten der Volkspartei als ein, wenn auch sehr deutliches Warnungssignal gegenüber der thüringischen Regierung und dem Minister Frick ansehen müssen.

*

Vor zehn Jahren in Spaa.

Sind es wirklich erst zehn Jahre her, seitdem unsere deutschen Unterhändler, die zur Reparationskonferenz nach Spaa gereist waren, dort auf eine solch eisige Atmosphäre stießen, daß der Reichskanzler Fehrenbach in Tränen ausbrach? Es ist vielleicht einmal gut, sich dieser Konferenz zu erinnern, die am 5. Juli 1920 begann und den Auftakt zu jenen Ereignissen bildete, die im Ruhrkampf drei Jahre darauf ihren Höhepunkt erlebten. Unter dem Vorsitz des damaligen Reichsaußenministers Dr. Walther Simons versuchte die deutsche Delegation in mündlicher Aussprache, die Differenzen über die Durchführung der Friedensbestimmungen zu beseitigen. Die Entente war mit unseren Kohlenlieferungen unzufrieden. Die Entwaffnung der Freikorps ging den Gegnern zu langsam vor sich. Das Angebot von 100 Milliarden Goldmark, zahlbar in 30 Jahren, das Deutschland seinen Kriegsgegnern gemacht hatte, genügte den unersättlichen Feinden nicht. Während man in Versailles die Bedingungen des Friedensvertrages noch diktiert hatte und es an offenen Demütigungen der Deutschen nicht fehlen ließ, hofften die deutschen Vertreter diesmal auf eine bessere Atmosphäre. Sie sahen sich getäuscht. Der Reichsaußenminister und Reichsgerichtspräsident a. D. Simons gibt selbst zu, daß die deutschen Verhandlungspartner von ihren versammelten Gegnern wie Luft behandelt worden seien. „Kein Gruß, kaum ein Blick wurde uns zugeworfen, und die Verhandlung beschränkte sich anfangs auf formelle Mitteilungen an die Dolmetscher." In der Kohlenfrage gelang eine Verständigung; in allen anderen Fragen jedoch scheiterten die Verhandlungen und wurden auf spätere Konferenzen vertagt. Wenn auch der Versailler Frieden immer noch nicht zerrissen ist und der Kampf gegen seine Bestimmungen und seinen Geist weiterhin die deutsche Aufgabe bleibt, muß doch bemerkt werden, daß sich seit jenem 5. Juli 1920 ein grundlegender Wandel vollzogen hat.

*

Der Vertrag unter dem Ahornbaum.

Irgendwo am Ontario-See stand vor 150 Jahren einmal ein Ahornbaum, unter dem sich die Häuptlinge der fast stets auf dem Kriegspfad befindlichen kanadischen Indianerstämme ab und zu zum Schmauchen der Friedenspfeife trafen. Heute stehen dort die großen kanadischen Zellstoffabriken. Damals jedoch, zur Zeit der Kämpfe zwischen Engländern und Franzosen, wurde unter diesem Ahornbaum ein Vertrag unterzeichnet, der dem Indianerstamm der Irokesen für seine den Engländern geleisteten Kriegsdienste gewisse unkündbare Vorrechte bewilligt. Die Entwicklung Kanadas ist über die indianischen Vorrechte hinweggegangen. Und nun sind 3 Häuptlinge im Auftrage ihrer Stämme nach London gefahren, um unter Vorweisung des Originalvertrages, der im Jahre 1769 mit ihnen abgeschlossen wurde, und unter Vorweisung der silberbeschlagenen Friedenspfeife, die der englische General ihnen damals zum Geschenk gemacht hat, den König von England zum Innehalten der Verträge aufzufordern. Die Indianer werden wohl unverrichteter Dinge wieder zurückkehren müssen — nicht in ihre freien Wälder, sondern in das vom Maschinenlärm der Fabriken durchbrauste Land ihrer glücklicheren Väter.

Handel :: Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 7. Juli. Nach der zweitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs zum Wochenende konnte sich im heutigen Vormittagsverkehr noch kein Geschäft entwickeln. An der Vorbörse nannte man nur knapp behauptet Freitags-Schlußkurse, da Anregungen auf keinem Gebiet vorlagen. Der Beginn des offiziellen Verkehrs brachte dann fast durchweg kleine Kursrückgänge. Etwas verstimmend wirkten der Rückgang der Younganleihe in New York, die rückläufigen Warenhausumsätze im Mai, die wenig günstige Lage bei der Reichsbahn und die unbefriedigende Situation in Oberschlesien. Auch im Hinblick auf die heute beginnende Beratung der Deckungsvorlage im Reichstag bekundete man stärkere Zurückhaltung. Die wenigen günstigen Momente, wie der steigende Eisen- und Stahlexport, die unveränderte Dividende bei Maxhütte, die voraussichtliche Diskontsenkung in der Schweiz und ein günstiger Artikel über J. G. Farben in einer Berliner Zeitung vermochten nur wenig Einfluß auf die Tendenz auszuüben. Die Verluste betrugen in der Regel bis zu 3 Prozent. Nach den ersten Kursen hielt die schwächere Stimmung an, die Spekulation neigte weiterhin zu Abgaben und es traten neue Verluste ein, die im allgemeinen ca. ein Prozent betrugen. Das Schlußniveau war recht uneinheitlich, man beobachtete gegenüber dem Anfang mehrprozentige Veränderungen nach beiden Seiten. Fest lagen Kunstseidenwerte mit Gewinnen von 2¼—3 % und Bergmann plus 2 %. Stärker gedrückt, aber gegen den Tagestiefstkurs etwas erholt schlossen Salzdetfurth, Danatbank, Thür. Gas, B. M. W., Tietz, Gesfürel und Schubert & Salzer mit Verlusten von ca. 2½ %.

Nachbörse. Tendenz: geschäftslos. Neubesitzanleihe 8,50—8,60, Reichsbank 255½, Aschaffenburg 102, Basalt 36, Deutscher Eisenhandel 58¾, Lahmeyer 150, Burbach 165, Wintershall 174½, Nordd. Lloyd 97, Aku 93¼, Bemberg 96, Daimler 31, J. G. Farben 157¾, Mannesmann 92¼, Mag 95, Oberkols 92¼, Polyphon 224, Rütgerswerke 57, Salzdetfurth 355¼, Stöhr 89½, Svenska 309½, Waldhof 138.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 7. Juli. Die Produktenbörse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in ruhiger Haltung. Von den nordamerikanischen Terminmärkten lagen infolge Feiertags nur zum Teil Meldungen vor. Infolge der letztägigen Niederschläge waren die Käufer mit Anschaffungen vorsichtig. Inlandsweizen alter Ernte wird zu wenig veränderten Preisen nur vereinzelt an Futtermittelhändler abgesetzt. In Neuweizen wollen die Mühlen die für frühere Lieferung geforderten Aufgelder nur zögernd bewilligen. Altroggen bleibt in größerem Umfange offeriert, und nur ein Teil des Materials findet bei der Stützungsgesellschaft Aufnahme. Roggen neuer Ernte ist auf unverändertem Preisniveau angeboten, die Mühlen bekunden nur bei Preiskonzessionen Kauflust. Am Lieferungsmarkt lagen die Julisichten auf Realisationen für Brotgetreide und Hafer 2—2½ Mark schwächer, Hafer war infolge der Wetteränderung auch in den Herbstsichten gedrückt. Weizenmehl ruhig, Roggenmehl zu unveränderten Preisen weiter gefragt. Im Haferpromptgeschäft tritt das Angebot infolge einiger Zurückhaltung des Konsums etwas mehr in Erscheinung. Gerste ruhig, aber ziemlich stetig.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 7. Juli. Weizen: märkischer 285—290, Juli 293—292, Sept. 258, Okt. 259½, stetig. Roggen: märkischer 172—177, Juli 166—165¾, Sept. 171¾—173, Okt. 176½—178½, stetig. Industrie- und Futtergerste 180—190. Hafer: märkischer 158—165, Juli 171½—172, Sept. 174—174½, Okt. 176½—177½, ruhig. Weizenmehl 32,75—40,75, behauptet; Roggenmehl 22,75 bis 25,25, behauptet; Weizenkleie 9,50—10, fest; Roggenkleie 9—9,75, fest; Viktoriaerbsen 22—29; kl. Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 16,50—18,50; Ackerbohnen 16—18; Wicken 19,50—22; Lupinen, blaue 18,25—19,50, gelbe 20,50—24,50; Rapskuchen, Basis 38 Proz., 16,60—11,60; Leinkuchen, Basis 37 Proz., 15,50 bis 16,50; Trockenschnitzel 7,75—8,75; neue deutsche Frühkartoffeln 4,50—5,00.

*

Bremer Getreidebericht.

Bremen, 7. Juli. Weizen: Manitoba II 9,60, Barusso (78 Klgr.) Juni-Juli-Abladung 8,70, Hardwinter II schwimm. 8,90, Rosafé (79 Klgr.) Juni-Juli-Ablad. 8,85. Roggen: Deutscher, mit Eosin gefärbt 6,90, dito zu Backzwecken 9,00. Gerste: Donau-Russen (62—63 Klgr.) 4,15 und 6 RM. Zoll, La Plata 4,50 und 6 RM. Zoll. Hafer: Holsteiner (55—60 Klgr.) 10,00. Mais: La Plata verzollt 12,00. Tendenz stetig.

Viehmarkt

Dortmund, 7. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 688 Stück Großvieh, 499 Kälber, 5 Schafe, 2642 Schweine. Es wurden bezahlt für: Ochsen: a) 60—62, b) 53—56, c) 49—51, d) 45—47; Bullen: a) 56—58, b) 48—54, c) 45—46 d) 41—44; Kühe: a) 52 bis 54, b) 47—50, c) 42—46, d) 33—40; Färsen: a) 58—60, b) 52—56, c) 45—51; Kälber: a) —, b) 70—75, c) 58—60, d) 47 bis 57; Schweine: a) 57—59, b) 59—62, c) 62—65, d) 59—62, e) 57—50. Sauen 50—56. Der Marktverlauf war bei Großvieh mittel, bei Kälbern mittel, bei Schweinen mittel.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Dörrie (Teutoburger Hof).

Eigenheims. Niedersachsen. Monatsversammlung. **Barntrup.** Heute abend 8½ Uhr, Hotel z. Post. **Jörste.** Freitag abend 8 Uhr, Gastw. Windmann. **Lieme.** Freitag abend 8 Uhr, Gastw. Steinmeier. **Oerlinghausen.** Mittwoch abend 8 Uhr b. Nagel, Hauptstraße.

Bund „Königin Luise"

Die zweite Landesverbandstagung

fand in den Tagen des 27.—29. Juni in Duisburg statt. Ungefähr 2000 Frauen und Mädchen waren in ihren einheitlichen kornblumenblauen Kleidern aus den westfälischen Gauen in die schöne Industriestadt geeilt, um hier das Bekenntnis innerer Verbundenheit mit dem deutschen Volke und seiner Tradition abzulegen. In großzügiger Weise hatte die Stadt den Gästen ihre Tore geöffnet und ihnen für die Tagung die Wege geebnet. Eine reichbeschickte Handarbeitsausstellung in den oberen Räumen der Tonhalle zeugte von dem Fleiß und dem Können der Mitglieder des Bundes. Auf den „Bunten Nachmittag" folgte der Festabend, der auf einen tiefinnerlichen Ton gestimmt war. Den Höhepunkt der Tagung bildete die am Sonntag morgen stattfindende Weihestunde, zu der die Vertreter der Stadt, die Bundesführerin und andere Ehrengäste erschienen waren. Nach feierlichem Orgelspiel und einem Altsolo hielt die Landesführerin von Westfalen, Frau Kaltheuner, die Begrüßungsrede. In begeisternder Art mahnte sie die Kameradinnen an ihre Pflicht, mitzuhelfen im Kampfe um Deutschlands Ehre und Freiheit. Die Bundesführerin, Frau Netz-Halle, sprach sodann über drei Dinge, die sie von jeder echten deutschen Frau erwarte: Gottvertrauen, Gehorsam und Selbstdisziplin. Der Festredner, Herr Graf Perponcher-Düsseldorf, wandte sich in seiner eindrucksvollen Rede an die deutschen Frauen und Männer. Ergreifend wirkte das Gedenken der Gefallenen. — Der Sonntag nachmittag brachte wiederum allerlei Darbietungen künstlerischer Art, der Abend eine schöne Filmvorführung des ‚Onkel Bräsig' während der Montag eine wunderschöne Hafenrundfahrt durch den größten Binnenhafen der Welt darbot.

Briefkasten

Nach Lage. Es fragt sich, ob der 19jährige Sohn als Arbeiter oder Handlungsgehilfe selbständig oder als Schüler, Studierender oder Lehrling von seinem Vater abhängig ist. Im ersteren Falle wird er Wohnung, Essen, Trinken und Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens aus eigener Tasche bezahlen, im zweiten wird dies der Vater tun müssen. Bei kostspieligeren Anschaffungen tut der Verkäufer immer gut, sich vor Abschluß des Verkaufs mit den Eltern in Verbindung zu setzen und sich deren Genehmigung zu sichern.

W. R. in L. Ansprüche aus der Invalidenversicherung hat Ihr Kind nicht, weil Ihre verstorbene Ehefrau nicht die Wartezeit erfüllt hatte. Wohl aber bleibt zu überlegen, ob Ihre Ehefrau überhaupt berechtigt war, sich freiwillig gegen Invalidität zu versichern. Sie war dieses nur, wenn sie eine Beschäftigung ausgeübt hatte, für die als Entgelt nur freier Unterhalt oder nur ein so geringfügiges Entgelt gewährt wurde, daß es zum Lebensunterhalt nicht ausreichte. Trifft einer dieser beiden Fälle nicht zu, so beantragen Sie beim Versicherungsamt Rückerstattung der irrtümlich geleisteten Beiträge. Es ist von solcher Rückerstattung im § 1446 der Reichsversicherungsordnung zwar nur bei geleisteten Pflichtbeiträgen die Rede. Es liegt aber kein Grund vor, weshalb sie nicht auch bei freiwilligen Beiträgen erfolgen sollte.

Neue Millionen für das Baugewerbe. Trotz der gegenwärtigen so schwierigen Wirtschaftsverhältnisse und der großen Arbeitslosigkeit schreitet die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg erfolgreich weiter, teilte sie doch dieser Tage wiederum mehr als 10½ Millionen Reichsmark an 691 deutsche und österreichische Bausparer zu. Hiermit sind von der Gemeinschaft der Freunde im Laufe von 5½ Jahren an insgesamt 9412 Bausparer Gesamtbeträge in Höhe von 141,8 Millionen Reichsmark zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims, sowie zur Hypothekenablösung bereit gestellt worden. Dabei ist zu beachten, daß die Gemeinschaft der Freunde unkündbare Darlehen zu 4 Prog. Zins mit Lebensversicherungsschutz gibt.

Statt Karten

Ihre Vermählung zeigen an:

Helene Fischgrase geb. Ruthe

Dr. med. Anton Werner Fischgrase

Schötmar den 8. Juli 1930

Bethel b. Bielefeld

Todesanzeige

Heute nacht entschlief sanft nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Lina Linnenbröker

geb. Filges

im 69. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Heinrich Linnenbröker
Martha Tölle geb. Linnenbröker
Lina Bollmann geb. Linnenbröker
August Tölle
Heinrich Bollmann und 4 Enkelkinder

Unterwüsten, den 6. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Krutheide 93, aus statt

---

Todesanzeige

Sonnabend mittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Bruder, Großvater und Urgroßvater

Adolf Rabe

im 90. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die Kinder

Rünthe (Kr. Hamm), 5. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause in Berlebeck Nr. 156, aus statt.

Statt Karten

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes danke ich auch im Namen meiner Kinder herzlichst

Frau Dr. Niederbracht

Blomberg, den 5. Juli 1930

Nachruf

Am 5. d. Mts. verschied plötzlich infolge eines Herzschlages, im 63. Lebensjahre, mein langjähriger

Ziegelmeister

Heinrich Vogt

Der Verstorbene, welcher seit 1899 mit Ausnahme der Kriegsjahre bei mir den Ziegeleibetrieb leitete, hatte sich durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit mein volles Vertrauen erworben. Seine aufrichtige Gesinnung machte ihn beliebt bei allen die ihn kannten.

Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Fr. Bockemühl
Ringofenziegelei Gelsenkirchen

Möbel-Vertreter

in Berlin gut eingeführt sucht leistungsfähige Küchenmöbelfabrik.

Martin Jacob, Berlin, Siedlichstr. 9

Wir suchen

Provisionsvertreter

für den Bezirk Lippe-Detmold. Wir erbitten Angebote v. branchekundigen Herren, die nachweislich bei der für uns in Frage kommenden Kundschaft langjährig und gut eingeführt sind.

Lebeck & Co. A.-G. - Dresden A 28 — gegr. 1838
Fabrik von Kakao, Schokolade, Dessert und Zuckerwaren.

Großes kaufmännisches Unternehmen sucht tüchtige

Mitarbeiter

für den Außendienst. Für Herren, die Werbe- und Organisationstalent besitzen, bietet sich ein breites ausbaufähiges Tätigkeitsfeld, das ein hohes Einkommen sichert. Die Einarbeitung wird durch Fachleute vorgenommen. Bei Bewährung feste Anstellung, Reisespesen, gegebenenfalls Pensionsberechtigung.

Zuschriften mit Lebenslauf erbeten unter G. 662 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Gut renommierte Firma in Wild u. Geflügel sucht

Vertreter

Herr oder Dame zum Besuch von Hotels u. Pensionaten gegen gute Provision. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7929 a. d. Geschäft. der Landeszeitung.

Mädchen

16—17 Jahre, sucht zum 15. 7. Frau Brokmann, Weinbergstraße 6

Für 1. August od. später

jung. Mädchen

gesucht, das zu Hause schlafen kann. Gelegenheit zur Erlernung d. Kochens.

Frau Kokenberg
Fliederweg 1

Suche ein älteres, saub.

Mädchen

für kleinen frauenlosen Haushalt. Gartenarbeit muß mit verricht. werden

Friedrich Frohne
Schötmar, Alper Str 1.

Suche für meine Tochter, etwa 20 J., zum 1. oder 15. 8. Stelle als

Haustochter

in gutem Hause zur Erlernung des Haushalts, bes. Kochen, Backen und Einmachen. Angeb. unt. Nr. 3630 Ymonc.-Exped. Kurzmann, Hamm, Westf.

Junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts u. d. Küche mit Familienanschluß, schlicht um schlicht, sofort gesucht

Frau B. Gross, Bielefeld
Melanchthonstr. 47

Haustochter

schlicht um schlicht (Taschengeld) findet in kinderlosen Landhause familiär. Anschluß, idyllisch am Walde gelegen.

Bauermeister
Stapelage, Uechenpohl 17

Stütze

erfahrene, für Geschäftshaushalt gesucht, welche mit der Hausfrau gemeinsam alle Arbeiten verrichtet und diese auch mal im Geschäft vertret. kann.

Gefl. Rolf
Brockhagen (Westf.)

Besser. jung. Mädchen sucht z. 1. od. 15. Aug. Stelle in gut bürgerl. Haushalt als

Stütze

bei Gehalt u. häuslich. Fam.-Anschl. Im Koch., Nähen u. Hausarbeit erfahren. Schriftl. Ang. unter Nr. 7888 an die Geschst. der Landesztg.

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstig. Betrieb, auch Bauterrain. Sofortige Angebote an

P. Melle, Bremen
Göttelstraße 39

Modernes Einfamilienhaus

in Schötmar oder Salzuflen zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Ausführliche schriftliche Offerten unter Nr. 7949 an die Exped. d. Ztg.

Habe eine

5-Zimmerwohnung

mit Zubehör in wunderschöner Lage Nähe Detmolds zum 1. Aug. oder später zu vermieten

Schriftl. Anfragen unt. Nr. 7935 an die Geschst. der Landeszeitung

---

5 billige Sondertage

von Dienstag bis Sonnabend, den 12. Juli

Auf sämtliche Waren

10% RABATT

H. Heckewerth, Schötmar

S. Langenheim Wwe.

Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Anruf 2007 Fett- u. Magerkohlen



KRIMINALROMAN

von Fred Andrea.

Angeklagt des Mordes ist der Sänger Kaska, in dessen Gegenwart — ohne weitere Zeugen — sich ein bekannter Gelehrter erschoß. Das Doppelleben des Toten aufzudecken und dem Indizienbeweis zu entrinnen, ist die Aufgabe des von der Justizmaschine Gepackten!

Als neuestes gelbes Ullsteinbuch erhältlich in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Opel-Limousine

4 PS., fahrbereit, RM. 300

Chevrolet-Limousine

in prima Beschaffenheit, sehr preiswert abzugeben.

Aug. Rieke, Sylbach

---

2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung in gut. Hause in Detmold oder Umgegend gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 7956 an die Geschst. der Ldsztg.

Solides Ehepaar mit 1 Kind (sehr ruhig) sucht zu bald oder später

3-4-Zimmer-Wohnung

Vorzugsbringlicht. vord. Schr. Ang. u. Nr. 7957 an die Geschst. der Ldsztg.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht zum 1. Aug. gut möblierte

1 oder 2 Zimmer

mit Küche in der Umgeg. von Detmold. Wohnung mit Zentralheizung bevorzugt. Schriftl. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 7940 an die Geschst. der Landeszeitung.

---

4 prozentiges Geld

unkündbar für Entschuldung oder Neubau erwerben Sie durch Abschluß eines Sparvertrages bei Devaheim. (Deutsche evangelische Heimstättengesellschaft m. b. H.)

Vortrag und Besprechungen

durch Herrn Dr. Voss (Leiter der Zweigstelle Hannover-Lutherhaus, Ebhardtstr. 3 A)

Donnerstag, den 10. Juli, 8 Uhr abends, im Gemeindesaale der reformierten Gemeinde.

Junger, guter

Schäferhund

sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 7939 in der Geschäftsst. d. L.-Ztg.

Junge, hochtragende

Milchkuh

abzugeb. Ausk. erteilt die Geschst. der Ldsztg. unter Nr. 7889

Ein Posten

Roggenstroh

gibt billigst ab

Rittergut Herberhausen

Gut erhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. 7927 a. d. Geschäft. d. L.-Zeitung

---

Hotel u. Pension „Lindenhof"

Holzhausen-Externsteine

Heute, Dienstag, 8. Juli:

Rheinischer Abend

Stimmung, Humor, gr. Ueberraschungen

Lichtspielhaus

Detmold, Lange Str. 74

Versäumen Sie nicht den fabelhaften Tonfilm

Atlantik

Ein Erlebnis, wie es nie wieder geboten werden dürfte. Ein Tonfilmwerk, von dem Sie noch lange reden werden.

Bis einschl. Donnerstag tägl. 4.15 6.15 8.15 Uhr

Landestheater

Donnerst., 10. 7., (19.45)

Opern-Gastspiel

Einmaliges Gastspiel

Kammersänger

Leo Schützendorf

1. Bariton d. Staatsop. Berl.

Kammersängerin

Fridl Sahlmüller

Opernsängerin

Marg. Dorst-Schrader

Tiefland

Oper von Eugen d'Albert

Opernpreise nicht erhöht

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos!

Sanitäts-Depot
Halle a. S. 411 G

Konfitüren

jeder Art

Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Kekse der besten Firmen

Kaffee Thee, Kakao

in stets frischen Waren

Südweine, Rotweine, Liköre, und Weinbrands stets vorrätig

In meiner Rösterei

Zigarren und Tabake

finden Sie für jeden Geschmack das Passende.

Anna Eikermann

Paulinenstraße 27a

Grundbesitz aller Art

Güter, Höfe vermittelt

Detmolder Immobilienbüro Fritz Tiemann

Elisabethstraße — Telefon 3485

Hermannsbad

Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ist die Badeanstalt wegen Kinder-Kuren nur von 10 bis 8 Uhr geöffnet

K. Schröder

Lippische Pferdeverlosung

Ziehung: 29. August 1930 in Detmold

Erster Hauptgewinn:

Ein moderner

Personenkraftwagen

Reit- u. Wagenpferde, Motor- u. sonstige Fahrräder, Fohlen, Zimmereinrichtungsgegenstände, landwirtschaftliche Maschinen usw.

Lose à 2.— RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen durch das Verlosungsbüro in Detmold, Brunnenstraße 22, u. durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Was sehe ich vom Fenster des Abteils aus?

Diese Frage beantwortet der

Taschenatlas für Eisenbahnreisende

mit erläut. Text u. einem Ortsverzeichnis

71 Kartenblätt. im Maßstabe 1:750000

171 Textseiten u. 83 Seiten Ortsregister

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung - Detmold

Kunstseide

zum Stricken und Häkeln von Decken, Stores, Taschen usw., licht- und kochecht, sehr haltbar. 50-Gr.-Ware nur 1.10 Mk. (7910

Kleider, gezeichnet und gestickt, nach eigenen Entwürfen, in allen Farben und Größen, erhältlich bei:

M. Klügge, Detmold, Hermannstr. 35 Ruf 3198

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Makulatur

abzugeben.

Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau Bad Salzuflen

Kurtheater

Dienst., 8. Juli, 20 Uhr

Operetten-Gastspiel

Das Land des Lächelns

Operette v. Fr. Lehár

Kammer-Lichtspiele

Lange Str. 65 Bad Salzuflen Tel. 394

Ab heute bis einschl. Donnerstag

Fritz Kortner

einer der markantesten Charakterdarsteller, und die slawische Schönheit

Renée Héribel

in dem erfolgreichen Mehtro-Großfilmwerk

Die stärkere Macht

In Sibiriens unendlicher Öde vollzieht sich ein Schicksal voll stärkster Dramatik. Liebe und Sklavenbah stehen sich im Kampf um Recht und Freiheit gegenüber

7 Akte Regie: Genaro Righelli

Weitere Hauptdarsteller: Alma Taylor, Theodor Loos, Willi Freidmann, Alex Bernard u. a.

Im zweiten Teil:

Die Halbwüchsigen

Die Tragödie der Jugend 6 Akte

In den Hauptrollen: Georgia Lind, Daisy Dora, Margarete Schön, Anton Pointner, A. Ferrari

Hieran die aktuelle

Emelka-Wochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 3.15 Uhr abends

Kaufen Sie keine Schreibmaschine



bevor Sie sich nicht die neue

„Klein-Adler"

Barpreis RM. 210.-

bei mir angesehen haben

Georg Schade, Bad Salzuflen

Festing-Pianos empfehlen sich selbst durch hervorragende Tonschönheit, solide Bauart u. mäß. Preise

Langjährige Garantie! Bequeme Teilzahlung!

Fabrik-Musterlager

in Bielefeld, Bahnhofstraße 6, Fernruf 1425.